

**Gemeindeverband
Corporaziun da vischnauncas
Surselva**



**Rechenschaftsbericht
und
Jahresrechnung
2000/2001**

Sehr geehrte Damen und Herren

Gestützt auf Artikel 31 der Verbandsstatuten unterbreiten wir Ihnen den Rechenschaftsbericht über die Verbandstätigkeit und die Jahresrechnungen 2000/2001 zur Prüfung und Genehmigung.

I Regionales Entwicklungskonzept als Chance

In den letzten Monaten geisterten wahre Totengesänge auf die wirtschaftlichen Aussichten der Surselva durch den Blätterwald. Es wurde richtiggehend eine Weltuntergangsstimmung heraufbeschworen. Als Grundlage für diese düstere Analyse diente eine Untersuchung des Wirtschaftsforums über die "Bündner Regionen im Spiegel der Neunziger Jahre". Bevor man nun das schlechte Abschneiden der Surselva als Sonderfall abbucht, gilt es festzustellen, dass die 90er-Jahre in der Schweiz allgemein durch einen gesamtwirtschaftlichen Wachstumseinbruch und tiefgreifende strukturelle Anpassungen geprägt waren. Dessen ungeachtet muss zur Kenntnis genommen werden, dass die Entwicklung in der Surselva zwischen 1991 bis 1998 und 2000 nicht sehr vielversprechend war. Der Bevölkerungswachstum war mit drei Prozent schwach und der Rückgang der Beschäftigtenzahl mit minus 11 Prozent überproportional. Was besonders zu denken gibt, ist der deutliche Nachfragerückgang in der Hotellerie und in den tourismusnahen Branchen. Die Logiernächtezahl verringerte sich im angegebenen Zeitraum um nicht weniger als 187'000 oder 21 Prozent. Für eine touristisch ausgerichtete Region ist dies alarmierend. Angesichts dieser Entwicklung ist Handlungsbedarf gegeben, um aus dieser Talsohle herauszufinden. Wir sind heute zwar nicht in der gleichen Situation wie Mitte der 60er-Jahre, als es darum ging, die Randregionen als Lebens- und Wirtschaftsraum zu erhalten, doch die Lage ist ernst. Daneben gibt es aber auch Bereiche, in denen die Surselva den Strukturwandel gut gemeistert hat. Dies betrifft die zukunftsgerichteten Wachstumsbranchen wie Energie- und Wasserversorgung, Dienstleistungen für Unternehmer oder im Gesundheits- und Sozialwesen. In diesen Branchen wurden zwischen 1995 und 1998 über 1000 Arbeitsplätze geschaffen.

Der Wandel auf dem Technologiesektor, im sozio-kulturellen Bereich, die Sensibilisierung für Umweltanliegen sowie die zunehmende Mobilität und Globalisierung der Wirtschaft verlangen eine permanente Überprüfung und Anpassung der langfristigen Zielsetzungen. Die Surselva verfügt zwar über ein Führungsinstrument in Form des Entwicklungskonzeptes. Dieses basiert jedoch

auf der Planungsperiode 1967 bis 1976 und muss demzufolge angepasst werden.

Was ist ein Entwicklungskonzept?

Die regionalen Entwicklungskonzepte bilden die konkrete planerische und politische Grundlage für die Aktivitäten der IHG-Regionen. Das Entwicklungskonzept 2 (EK2) hat drei Hauptziele: Es dient als Planungs- sowie als Koordinations- und Finanzierungsgrundlage.

Als Koordinationsinstrument fördert es die überkommunale Zusammenarbeit und übt eine Scharnierfunktion zwischen der öffentlichen Hand und den Privaten aus. Daneben ist es auch im Bereich des Gesetzesvollzugs von entscheidender Bedeutung. Es bildet die Basis für die Gewährung von zinslosen Investitionshilfedarlehen und stellt die Grundlage dar für die Beurteilung von Gesuchen um Bürgschaften und Zinskostenbeiträgen von Klein- und Mittelbetrieben und von Gesuchen um Hotel- und Kurortkredite.

Warum ein Entwicklungskonzept?

Das geltende Entwicklungskonzept (EK) des Gemeindeverbandes Surselva datiert aus der Mitte der 70er-Jahre. Seit dieser Zeit ist ein grosser gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Wandel eingetreten. Verschiedenes ist erreicht worden und neue Problemfelder sind aufgetaucht und veränderte Werthaltungen rufen nach neuen Zielsetzungen und Lösungen. Darüber hinaus bietet das neue Entwicklungskonzept die Möglichkeit, sich intensiv mit der Zukunft der Surselva auseinander zu setzen. Das EK2 bietet die einmalige Chance, sich mit wünschbaren und weniger wünschbaren Szenarien der Wirtschaft, der Gesellschaft, des Bildungs- und Gesundheitswesens, aber auch der Kultur und der Freizeit zu befassen, was nicht nur neue Impulse vermitteln, sondern auch zu einer stärkeren Identität mit der Region führen kann.

Themenbereiche

Folgende Themenbereiche werden im Entwicklungskonzept behandelt:

- **Region und Gesellschaft:** Bevölkerung, Wohlstand, Gemeinden und Regionalorganisation
- **Sozio-kulturelle Bereiche:** Wohnen, Ausbildung/Erwachsenenbildung, Gesundheit/Soziales, Jugend, Kultur, Freizeit und Sport
- **Raum und Umwelt:** Übersicht, Landschaft, Siedlung, Natur- und Umweltschutz, Land- und Forstwirtschaft
- **Erschliessung und Infrastruktur:** Energie, Mobilität, Verkehr, Versorgung, Entsorgung und Telekommunikation

- **Wirtschaft:** Tourismus, Handel und Gewerbe, Dienstleistungen, Industrie, Landwirtschaft und Forstwirtschaft
- **Finanzen:** Öffentliche Finanzen, New Public Management/TQM und Investitionsprogramm

Arbeitsablauf

Von Oktober 2001 bis Januar 2002 haben über 70 Personen in den sechs Arbeitsgruppen die vorgegebenen Themenbereiche erarbeitet und mögliche Ziele und Stossrichtungen aufgezeigt. Auf dieser Basis wurde der Vorbericht erstellt, der in der Folge bei allen interessierten Kreisen in die Vernehmlassung geschickt wurde. Im Falle einer Genehmigung dieses Berichtes durch die Delegiertenversammlung werden anschliessend die Arbeiten am Konzept an sich in Angriff genommen. In dieser Hauptphase geht es darum, einzelne Themenbereiche vertieft abzuklären und andere Bereiche auf den neuesten Stand zu bringen. Diese Phase wird voraussichtlich mit der Verabschiedung durch die Delegiertenversammlung vom Mai 2004 abgeschlossen.

Kostenplanung

Die Delegiertenversammlung vom 15. Mai 2001 hat für die Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes EK2 einen Rahmenkredit von 300'000 Franken gesprochen. Finanziert wird diese Summe durch Bund, Kanton und Gemeinden. Der ganze Subventionssatz beträgt 75 Prozent, so dass die Gemeinden im Ganzen 75'000 Franken zu tragen haben. Dieser Betrag wurde bereits durch Vorauszahlungen geleistet, so dass keine neuen Kosten auf die Gemeinden zukommen werden.

II Tätigkeit der Verbandsorgane

Die **Delegierten** wurden zu zwei Versammlungen, die in Laax und in Ilanz stattfanden, einberufen. An ordentlichen Geschäften waren die Beschlussfassungen über die Jahresrechnungen, über den Rechenschaftsbericht und die Budgets traktandiert. In die Spitex-Kommission wurde eine Ergänzungswahl vorgenommen. Neu nimmt Sabrina Tuor-Sossai, Trun, Einsitz in diese Kommission. Sie ersetzt Renate Michel-Hendry, die eine operative Funktion bei der Spitex Cadi übernommen hat. An weiteren Geschäften wurden von der Delegiertenversammlung behandelt:

- Teilrevision der Geschäftsordnung der Delegiertenversammlung des Gemeindeverbandes Surselva;
- Gewährung eines Rahmenkredits von 300'000 Franken für die Revision des regionalen Entwicklungskonzeptes EK2;
- Gewährung eines Kredites von 55'000 Franken für den Umbau der Räumlichkeiten im Swisscom-Gebäude für die Musikschule und den Logopädischen Dienst;

- Gewährung eines Kredites von 135'000 Franken für die Realisierung eines Unterstandes für ACTS-Container auf der Abfallbewirtschaftungsanlage Plaun Grond;
- Regionale Richtplanung: Beschlussfassung über das Richtplanvorhaben Nr. 2.540 "Konzept Golfanlagen".

Sämtliche Vorlagen des Vorstandes wurden gutgeheissen.

Für die Behandlung der laufenden Geschäfte und zur Vorbereitung der Vorlagen zuhanden der Delegiertenversammlung trat der **Verbandsvorstand** zu 13 Sitzungen zusammen. Die traditionelle Landsitzung fand am 27. August 2001 in Disentis statt. Besichtigt wurden das Kloster, die mit Investitionshilfekrediten realisierte Kletterhalle sowie die verschiedenen Sportanlagen im Sportzentrum und die einzige noch in Betrieb stehende Wollkarderei der Region. Die jährliche Landsitzung dient der Kontaktpflege und dem Gedankenaustausch mit den Gemeindevertretern.

Zu folgenden Themen wurden vom Vorstand, allenfalls unter Beizug spezifischer Kommissionen, Stellungnahmen erarbeitet und eingereicht:

- Totalrevision der Kantonsverfassung
- Kantonaler Richtplan KRiP GR 2000
- Kantonaler Richtplan Glarus
- Kantonaler Richtplan Tessin
- Poststellenabbau

Der Vorstand der **ERFA-Regio**, welcher sich jeweils aus den Präsidenten und Regionalsekretären von vier Regionen zusammensetzt, wird gegenwärtig von unserem Verbandspräsidenten, Sep Cathomas, präsidiert. Neben der Surselva wirken noch die Regionen Moesano sowie die Regionen Domleschg-Heinzenberg und Bündner Rheintal im Vorstand mit. An Geschäften bildete die Vernehmlassung zur neuen Kantonsverfassung das Haupttraktandum. Zum ersten Mal fand im Herbst eine zweitägige Fachtagung für alle Regionen in Summaprada statt. Diese Arbeitstagung zeigte das Bedürfnis nach einer verstärkten Zusammenarbeit der Regionalorganisationen auf. Unter der Bezeichnung ERFA-Regio-Plus sollen die eigenen Potenziale erkannt und Synergien besser genutzt werden. Durch eine Institutionalisierung der horizontalen und vertikalen Koordination und Zusammenarbeit wird eine bessere Position der Regionen im Kontakt mit den kantonalen Amtsstellen angestrebt. Der Informationsfluss zwischen Kanton und Regionen soll optimiert werden und der Bekanntheitsgrad und die Zusammenarbeit der Regionen nach innen und aussen werden durch dieses Projekt gefördert. Darüber hinaus sollen Projekte von überregionaler Bedeutung entwickelt und begleitet werden. Ein weiteres Schwerpunktthema bildete der kantonale Richtplan Graubünden 2000. Die ERFA-

Regio ist im Lenkungsausschuss vertreten und hat zum Entwurf eine Stellungnahme verfasst. Darüber hinaus wurde auch die künftige Regionalpolitik in der ERFA-Regio thematisiert. Die ERFA-Regio verfasste zusätzlich eine Stellungnahme zur Grundversorgung mit Fernmelde-diensten.

Der im Jahre 2000 gegründete **Verein "Konferenz der Geschäftsführer CoSeReg"**, der sich mit Fragen des Vollzuges von IHG, RegioPlus und überregionalen Zusammenarbeit, der Aus- und Weiterbildung der Regionssekretäre sowie mit dem Verhältnis zwischen dem Berggebiet und den Agglomerationen beschäftigt, stellte im vergangenen Jahr die Zukunft der Schweizer Regionalpolitik in den Vordergrund. Diese Thematik wird die Regionen auch in den folgenden Jahren stark beschäftigen, sind doch Expertengruppen mit der Neudefinition der künftigen Regionalpolitik beschäftigt.

Über die weiteren Tätigkeiten des Vorstandes wie auch der **Kommissionen** wird in den nachfolgenden Abschnitten berichtet.

Die **Geschäftsprüfungskommission** trat für die Revision der Rechnungen zu einer ganztägigen Sitzung zusammen.

Die vom **Regionssekretariat** zu bewältigenden Aufgaben sind weitgehend durch die Aktivitäten des Vorstandes, der Kommissionen und allfälliger Arbeitsgruppen vorgegeben. Die Hauptaufgaben des Regionssekretariates bestehen in seiner Aufgabe als Dienstleistungs- und Koordinationsstelle. Dieser Bereich gewinnt immer mehr an Bedeutung. Gerade bei komplexen, gemeindeübergreifenden Fragen ist das Know-how einer regionalen Anlaufstelle sehr gefragt. Inwieweit eine Verschiebung des Schwergewichtes von der Bearbeitung der Sachgeschäfte hin zu einer Impuls gebenden Fachstelle angezeigt ist, hängt selbstverständlich auch von den personellen Ressourcen ab. Das Berichtsjahr war gekennzeichnet vom Wechsel vom langjährigen Regionssekretär Theo Maissen hin zu Duri Blumenthal. Beim Sekretariat gab es einen personellen Wechsel von Prisca Beeli, die eine neue Herausforderung im Unterland angenommen hat, hin zur neuen Sekretärin Sandra Caduff. Ihr Stellenantritt erfolgte Mitte September 2001. Eine weitere Änderung betrifft die Schaffung einer Lehrstelle im kaufmännischen Bereich. Damit kann der Gemeindeverband Surselva ein klares Bekenntnis zum Ausbildungsstandort Surselva abgeben. Als Lehrtochter für den kaufmännischen Bereich wurde Nadja Christoffel von Pitasch gewählt. Sie tritt ihre Lehrstelle per 01. August 2002 an.

III Aus den Tätigkeiten in den einzelnen Bereichen

a) Entwicklungs- und Raumplanung

Im Zentrum der Entwicklungsplanung stand der Beginn der Arbeiten am regionalen **Entwicklungskonzept (EK2)**. Gemäss den im Sommer 1989 vom Bundesrat verabschiedeten Richtlinien für die Berggebietsförderung werden regionale Entwicklungskonzepte vom Bund vorgeschrieben. Dabei bilden die regionalen Entwicklungskonzepte die konkrete planerische und politische Grundlage für die Aktivitäten der IHG-Regionen. Auf dieser Basis wurde zuerst ein Drehbuch erarbeitet, das genau festlegt, was ein Entwicklungskonzept beinhalten muss, welche Ziele damit verfolgt werden sowie Angaben zur Organisation, den zu bearbeitenden Themen, zum Arbeitsablauf, aber auch zu den Kosten und zum Terminplan macht. Im Anschluss daran wurde die zweite Phase in Angriff genommen. Der Vorbericht ist die Grundlage für das Konzept an sich. Hier geht es darum, die Ausgangslage, die Zielsetzungen, die Stärken und Schwächen sowie die Stossrichtungen aufzuzeigen. In dieser Analyse des Bestehenden sollen bereits Prioritäten für die künftige Erarbeitung von Vertiefungsgebieten gesetzt werden. Damit die Arbeitsphasen und –ergebnisse auf die Interessen der Bevölkerung abgestützt werden, sollen die Partizipationsmöglichkeiten breit ausgestaltet werden.

Die Arbeiten am **kantonalen Richtplan KRiP GR 2000** wurden im Berichtsjahr mit einer Vernehmlassung von Seiten des Gemeindeverbandes Surselva zu Händen des Departementes des Innern und der Volkswirtschaft abgeschlossen. Nun werden alle eingegangenen Einwendungen beim Amt für Raumplanung ausgewertet, bevor dieses raumplanerische Instrument von der Regierung verabschiedet und dem Bund zur Genehmigung eingereicht wird. Dem kantonalen Richtplan kommt eine wichtige Koordinations- und Abstimmungsfunktion zu. Er basiert auf die regionalen Richtpläne und Entwicklungskonzepte, Ortsplanungen sowie auf die Sachpläne und Konzepte des Bundes und legt dadurch die grundsätzlichen Anliegen der kantonalen Raumordnungspolitik fest.

In der Zeit vom 28. Mai 2001 bis 28. Juli 2001 fand die öffentliche Auflage des Richtplanentwurfes in Ilanz, Flims und Disentis statt. Zu den Auflageakten gehörte ein Ordner mit Richtplankarte und Richtplankarte sowie die Synthesekarte zur Information. Angesichts der Bedeutung dieses Vorhabens fand am 07. Juni 2001 eine öffentliche Informationsveranstaltung für die Gemeinden und die Bevölkerung statt. An dieser Versammlung wurde über die Ziele und den Inhalt des kantonalen Richtplanes informiert. Am 25. Juni 2001 fand in Ilanz eine Fragestunde zum

gleichen Thema mit Vertretern des Amtes für Natur und Landschaft und des Amtes für Raumplanung statt. Im Zentrum standen die Natur- und Landschaftsschutzobjekte und deren Kompatibilität mit den überlagerten Nutzungen. Während der Vernehmlassungsfrist wurden aus der Region Surselva nicht weniger als 172 Einwendungen eingereicht. Der Vorstand des Gemeindeverbandes Surselva befasste sich an einer Sondersitzung mit der Stellungnahme zum KRiP GR 2000. Die Synthesekarte und die als Beilage zum kantonalen Richtplan bezeichnete Karte der Naturschutzgebiete, die als Visualisierungspunkte gedacht wurden, werden vom Gemeindeverband Surselva nicht als rechtsverbindlich angesehen oder anerkannt. Die Bedeutung und Funktion der Raumtypen werden grundsätzlich begrüsst, doch muss darauf geachtet werden, dass bestehende Zustände nicht zementiert und die Entwicklungspotenziale nicht eingeschränkt werden.

In Chur fand am 22. November zum vierten Mal eine **Tagung** über Raumentwicklung in Graubünden statt. Im Zentrum stand die Information über die Auswertung der eingegangenen Einwände zum kantonalen Richtplan. Zwei Workshops befassten sich mit Projekterfahrungen im ländlichen Raum sowie im intensiv genutztem Raum.

Das Richtplanvorhaben "**Konzept Golfanlagen**", Objektblatt-Nr. 2.540 wurde 1998 von der Regierung genehmigt. Darin war die Golfanlage Armsch-Valata als "Zwischenergebnis" eingestuft worden. Als Auflage für eine mögliche Festsetzung wurde ein Vorprojekt sowie eine Voruntersuchung zur Umweltverträglichkeitsprüfung vorausgesetzt. Im Oktober 2000 unterbreitete die Gemeinde Obersaxen die entsprechenden Unterlagen mit dem Antrag den Koordinationsstand von Zwischenergebnis zu Festsetzung zu ändern. Da die Voraussetzungen dafür vorhanden waren, hat der Vorstand die erste Etappe des Golfplatzes Armsch-Valata festgesetzt. Mit Verfügung vom 09. Juli 2001 hat das Departement des Innern und der Volkswirtschaft die Änderung zum Regionalen Richtplan Nr. 2.540 genehmigt.

Am 16. Mai 1997 hatte der Gemeindeverband Surselva den Richtplan mit dem Richtplanvorhaben "**Konzept Golfanlagen**", Objektblatt-Nr. 2.540, beschlossen. Das geänderte Richtplanvorhaben wurde in konzeptioneller Hinsicht von der Regierung am 21. April 1998 gutgeheissen. In der Zwischenzeit wurde neben dem bereits bestehenden Golfplatz in Sedrun und der festgesetzten neun-Loch Freizeit- und Golfanlage in Obersaxen die Idee von zwei zusätzlichen neuen Anlagen in Breil/Brigels und Schluein/Sagogn lanciert. Die Überlegungen im genehmigten regionalen Konzept zeigen, dass auf Grund der heutigen Verteilung der Golfanlagen in der Surselva das Potenzial für weitere Anlagen vorhanden ist.

Für einen erfolgreichen Einstieg in den Golfmarkt müssen klar positionierte Produkte und Angebote geschaffen werden. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wurde die Idee der Golfregion Surselva lanciert. Das bedeutet, dass die vier Golfplätze als Golfregion Surselva im Markt auftreten werden. Neue Golfplätze haben angesichts des anhaltend starken Marktwachstums grundsätzlich gute Chancen, sich auf Dauer erfolgreich als Anbieter am Markt durchzusetzen. Dies kann jedoch nur mit einer gemeinsamen Strategie sichergestellt werden. Zu diesem Zweck wurde von allen vier beteiligten Unternehmen eine Absichtserklärung unterschrieben, die eine Koordination bei der Realisierung, eine Nutzung von Synergien sowie die gegenseitige Bevorzugung der Mitglieder zum Gegenstand hat. Das gemeinsame Ziel ist die Schaffung einer wirtschaftlich funktionierenden Golfregion Surselva mit gemeinsamer Vermarktung und Vernetzung der unterschiedlichen Anbieter zur Förderung des Sommertourismus und zur besseren Auslastung der vorhandenen touristischen Infrastrukturen. Mit einer Golfregion werden nicht nur die bereits ortstreuen Feriengäste und Ferienhausbesitzer angesprochen und an die Region gebunden, sondern auch neue golfspielende Gäste gewonnen, die ihren Sport in den Ferien in landschaftlich attraktiven und mit ergänzenden touristischen Angeboten ausgerüsteten Destinationen verbringen. Ein Zusatzangebot im kulturellen, kulinarischen und Wellness-Bereich ist in diesem Zusammenhang unabdingbar.

Am 29. Juni 2001 wurde das überarbeitete Konzept den Gemeinden und interessierten Kreisen zur Vernehmlassung zugestellt. Bis Ende August 2001 wurden die Stellungnahmen bereinigt. Vom 14. September 2001 bis 14. November 2001 führte der Gemeindeverband Surselva nach Massgabe von Artikel 10 Absatz 4 der Verordnung über die regionale Richtplanung vom 15. Dezember 1989 die öffentliche Auflage zu diesem Richtplankonzept durch. Insgesamt sind sechs Meinungsäusserungen eingegangen. Im Sinne von Artikel 10 Absatz 5 der Verordnung über die regionale Richtplanung hat der Vorstand anschliessend an die öffentliche Auflage das zu erlassende Richtplanvorhaben sowie die nicht berücksichtigten Einwände der Delegiertenversammlung vom 08. Dezember 2001 mit Bericht und Antrag zur Beschlussfassung unterbreitet. Die Delegiertenversammlung hat die Richtplanänderung 2001 des Richtplanvorhabens Nr. 2.540 "Konzept Golfanlagen" erlassen.

Das von der Delegiertenversammlung am 11. Dezember 1999 beschlossene "Richtplanvorhaben "**Überkommunale Schiessanlagen**", Objektblatt-Nr. 2.350, ist von der Regierung am 23. Januar 2001 genehmigt worden. Das Richtplan-

vorhaben wurde in konzeptioneller Hinsicht von der Regierung gutgeheissen.

Ebenfalls wurde das Richtplanvorhaben "**Materialabbau**" sowie "**Deponien und Materialablagerungen**", Objektblatt-Nr. 2.610 und 2.620 von der Regierung am 20. März 2001 genehmigt. Im Regierungsbeschluss wird ausdrücklich festgehalten, dass die Region diese anspruchsvolle Koordinationsaufgabe mit den entsprechenden richtplanerischen Feststellungen fundiert wahrgenommen hat.

An der Delegiertenversammlung vom 09. Dezember 2000 wurde das Richtplanvorhaben Nr. 2.550 "**Konzept Campingplätze**" genehmigt. Darin war der Raum Obersaxen-Surcuolm als möglicher Standort für einen Campingplatz vorgesehen. In der Zwischenzeit hat die Gemeinde Obersaxen zu Gunsten der Gemeinde Surcuolm auf einen eigenen Standort verzichtet. Die Gemeinde Surcuolm ihrerseits hat am 23. März 2001 einer Umwandlung der Sportzone in eine Campingzone zugestimmt, so dass der Vorstand des Gemeindeverbandes Surselva den Standort Vallà in Surcuolm festgesetzt hat. Dieses Vorgehen steht in Einklang mit Artikel 8 Absatz 3 der Verordnung über die regionale Richtplanung.

Im Verlaufe des Berichtsjahres wurde eine Vorstudie zum geplanten "**Naturmonument Ruinaulta**" vom kantonalen Amt für Raumplanung und dem Gemeindeverband Surselva in Auftrag gegeben. Die Vorstudie soll Aufschluss geben über:

- vorhandene Grundlagen und Konflikte
- Ziele und Massnahmen
- Empfehlungen für Vorgehen und Organisation
- Mögliche Kostenfolge und Finanzierung

In einer breit abgestützten Arbeitsgruppe wurden Ziele und Strategien erarbeitet, die einen besseren Ausgleich zwischen Schutz und Nutzen ermöglichen soll. Angestrebt werden soll die Schaffung eines Gesamtproduktes "Ruinaulta" zur Förderung der regionalen Wirtschaft unter Einbezug von Bevölkerung und aller Wirtschaftszweige durch eine nachhaltige Nutzung der Ruinaulta als einzigartige Landschaft. In der Zwischenzeit wurde der Vorbericht den betroffenen Gemeinden zur Vernehmlassung unterbreitet und als nächster Schritt soll ein Masterplan erarbeitet werden.

Als die Pro Natura Schweiz im August 2000 die Idee eines **Zweiten Nationalparks** lancierte, war das Interesse beeindruckend. In der Zwischenzeit hat sich die Spreu vom Weizen getrennt und nur noch fünf Bewerber sind noch im Rennen. Unter diesen befindet sich auch das Projekt Adula mit dem Rheinwaldhorn im Zentrum. Die-

ses Projekt umfasst das Gebiet des Rheinwaldhorns, das obere Calancatal, das Bleniotal mit den Seitentälern Val Malvaglia und Val di Campo, den Piz Medel mit der Greina-Hochebene die oberen Abschnitte der Talschaften von Sumvitg, Vrin und Vals, sowie das Quellgebiet des Hinterrheins. Westliche und östliche Begrenzung bilden die Pässe Lukmanier und San Bernardino. Das Faktenblatt zum Projekt beschreibt das Gebiet wie folgt: "Es umfasst zentralalpine und südalpine Gebiete mit ihren typischen Pflanzenformationen. Von alpinen Rasen und Gebirgsflora mit Glazialrelikten auf Silikat- und Sedimentgestein über Arvenwälder bis hinunter zu Stufe mit Eichen-Hagenbuchen- und Kastanienwäldern. Wertvolle Landschaften, Auen und Moore nationaler Bedeutung. Nebst wilden und wenig berührten Bereichen, vielfältige, aus drei Sprachkulturen zusammengesetzte alpine Kulturlandschaft." Gegenwärtig wird eine Machbarkeitsstudie erarbeitet. Diese soll Auskunft geben über die Eignung des Territoriums für einen Nationalpark sowie die positiven Auswirkungen des Projektes auf die Regionalentwicklung aufzeigen. In einer zweiten Phase muss die Frage der Akzeptanz des Vorhabens in der betroffenen Bevölkerung geklärt werden.

Beim **AlpTransit-Zwischenangriff** in Sedrun wurden die Arbeiten planmässig fortgesetzt. Im Rahmen des Jahrhundertwerkes der neuen Eisenbahn-Alpentransversale (NEAT) wird ein 57 km langer Basistunnel erstellt. Seit 1996 wird am Zwischenangriff Sedrun gebaut. Ein 850 Meter langer Schacht führt in die Tiefe, wo bis im Jahre 2011 Tunnelröhren in Nord- und Südrichtung gebaut werden sollen, sowie eine Multifunktionsstelle, die bahntechnischen Einrichtungen, Spurwechsel und Nothaltestellen beinhaltet. Die Inbetriebnahme des Basistunnels ist für 2012 geplant. In diesem Zusammenhang tauchte die Idee auf, die Infrastruktur der Nothaltestelle Sedrun als permanente Haltestelle der Neat zu nutzen. Mit der **Porta Alpina**, einem unterirdischen Bahnhof würden neue Perspektiven für die Surselva eröffnet. Die neue Verkehrssituation hätte grosse wirtschaftliche Auswirkungen zur Folge und würde die Standortattraktivität der gesamten Region erhöhen. Zusammen mit dem Bund, dem Kanton, der Gemeinde Tujetsch wird sich der Gemeindeverband Surselva an einer Studie beteiligen, die abklären soll, ob die technischen und betriebswirtschaftlichen Voraussetzungen für ein solch visionäres Vorhaben gegeben sind.

Zum ersten Mal während der fünfjährigen Versuchsphase war die **Lukmanierstrasse** während des Winters offen. Bedingt durch die extremen Witterungsverhältnisse konnte der Pass aber nur während 65 der 181 Tage des Winterhalbjahres offen gehalten werden. Ohne bauliche Massnahmen dürfte es sehr schwer sein, wenn nicht gar

unmöglich, eine positive Kosten-Nutzen Bilanz auszuweisen. Trotz dieses nicht optimalen Starts kann zuversichtlich in die Zukunft geblickt werden.

Bei der **Umfahrung Flims** schreiten die Arbeiten planmässig voran und nun konnte mit allen beteiligten Kreisen auch eine Lösung in Bezug auf den Westanschluss, wie dies im Regierungsbeschluss vom 16. April 1996 zum Auflageprojekt der Umfahrung Flims postuliert worden war, gefunden werden. Nachdem sich die Gemeinde Laax und der Gemeindeverband Surselva sich bereits im vergangenen Jahr für die Variante "unten" ausgesprochen haben, hat der Kanton nun ein Vorprojekt erarbeitet und dieses zur Stellungnahme unterbreitet. Für den Frühling 2002 ist die öffentliche Auflage des Projektes vorgesehen.

In Safien soll in den nächsten Jahren ein **Landschaftsentwicklungskonzept** (LEK) erarbeitet werden. LEKs sollen innerhalb des bestehenden rechtlichen Rahmens den Prozess einer ganzheitlichen und nachhaltigen Entwicklung der Landschaft in Gang bringen oder verbessern. Als

Instrumente stehen Anreiz, Kooperation und Bürgerbeteiligung im Vordergrund. Da es sich hier um ein relativ neues Planungsinstrument handelt, ist der Gemeindeverband Surselva daran interessiert, über die einzelnen Schritte auf dem Laufenden zu sein und bei dem Projekt mitzuwirken.

Die Anfrage der "**Maharishi European Research University (MERU)**" nach einem geeigneten Standort hat sich wohl erledigt, da eine Erweiterung am jetzigen Standort Seelisberg vorgesehen ist.

b) Entwicklungsförderung

Im Jahre 2001 wurde an zwölf Projekte **Investitionshilfekredite** mit einem Gesamtbetrag von 3'975'000 Franken abschliessend zugesichert. Bis Ende 2001 sind damit an insgesamt 167 Projekte Investitionshilfe (zinslose Darlehen bzw. Zinskostenbeiträge) von total rund 75 Millionen Franken ausgerichtet worden. Mit diesen Beihilfen konnte bisher ein Investitionsvolumen von über 490 Millionen Franken ausgelöst werden.

Tabelle: Zugesicherte Investitionshilfe 2001

Träger/Projekt	Investitions- volumen in Franken	Investitionshilfe		Laufzeit in Jahren
		in Franken	in Prozent	
Heli Rezia AG				
- Helikopterflugfeld mit Hangar	1'286'900	240'000	18,6	10
Private Trägerschaft				
- Sanierung und Erweiterung Schwimmbad	2'400'000	540'000	22,5	10
Gemeinde Safien				
- Neubau Mehrzweckhalle	3'565'000	470'000	13,1	15
Gemeinde Disentis				
- Sanierung Halle Cons	1'900'000	285'000	15,0	15
Gemeinde Valendas				
- Umbau und Erweiterung Schulanlage - Oberstufen Schulverband Tenna, Valendas, Versam und Safien	3'150'000	480'000	15,2	15
Gemeinde Trin				
- Sanierung Restaurantgebäude und Badeanlagen am Crestasee	940'000	65'000	6,9	10
Gemeinden Cumbel und Morissen				
- Sanierung und Ausbau ARA	1'590'000	240'000	15,09	10
Gemeinden Waltensburg und Andiast				
- Bau Feuerwehrmagazin	462'000	70'000	15,15	10
Corporaziun per l'economisaziun dil gliet				
- Solare Klärschlamm-trocknungsanlage	1'350'000	180'000	13,33	15
Gemeinde Trun				
- Neubau Gemeindezentrum mit Schulsporthalle	6'455'000	850'000	13,16	15
Steinhauser-Casanova Stiftung				
- Neubau Seniorenheim in Meierhof	5'000'000	530'000	10,6	10
Verein Schul- und Gemeindebibliothek				
- Schul- und Gemeindebibliothek Vals	150'000	25'000	16,66	10
T o t a l 2001	zugesichert	28'248'900	3'975'000	

Das RegioPlus-Projekt **Vivonda Surselva** wurde nach eingehenden Abklärungen von Seiten der Projektverantwortlichen vorläufig eingestellt. Da das Projekt detailliert ausgearbeitet wurde, könnte die Umsetzung dieses Vorhabens sofort

an die Hand genommen werden, falls die Realisierungschance dafür gegeben ist.

In Disentis soll ein Erlebnis- und Informationspark als touristische Attraktion entstehen. In verdichte-

ter Form werden die Elemente Berge, Wasser, Alpwirtschaft und Mineralogie präsentiert. Beim **Parc Alpin** handelt sich um ein innovatives Entwicklungsprojekt, dass bei Realisierung einen wesentlichen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung leisten kann und Arbeitsplätze schafft. Die Realisierung des Vorhabens bedingt Investitionen von ca. 40 Mio. Franken. Um die Realisierbarkeit und den Nutzungseffekt für die Region abzuklären, wurde dieses Vorhaben als RegioPlus-Projekt aufgegleist, wobei eine substantielle Eigenkapitalbasis vorausgesetzt wird. Gegenwärtig ist das Vorhaben beim Bund und beim Kanton hängig.

Mit dem Projekt **Alpenmilcharena** wurde das Ziel verfolgt, eine Zusammenarbeit zwischen Milchproduzenten, Gemeinden, Absatzpartnern und Tourismusorganisationen regional anzustreben. Da dem geplanten Verarbeitungsbetrieb in Laax sowohl vom Bund als auch vom Kanton die Wirtschaftlichkeit abgesprochen wurde, wird das Vorhaben vom Gemeindeverband Surselva nicht mehr prioritär weiterverfolgt.

Das von der Region Sarganserland-Walensee-Glarnerland initiierte RegioPlus-Projekt **UNESCO - Weltnaturerbe**, welches die Glarner Hauptüberschiebung zum Gegenstand hat, wurde in den betroffenen Bündner Gemeinden Flims, Trin und Laax geprüft. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt gibt es keine Integration der betroffenen Gebiete, da die mit dem Projekt stipulierten Schutzzonen noch nicht konkretisiert werden konnten.

Die Projektidee "**Cuntrada misteriosa – sagenhafte Natur- und Kulturlandschaft**" Val Lumnezia soll die Koordination der laufenden Prozesse und Initiativen verbessern und neue Projekte auslösen, welche Bestrebungen für die nachhaltige Entwicklung des Tales fördern und unterstützen. Mittels eines integrativen Projektansatzes, der ökonomische, ökologische und kulturelle Belange gleichberechtigt berücksichtigt, soll mittel- bis langfristig eine erhöhte Wertschöpfung und, bei Erhalt der hohen landschaftlichen Qualität als Kapital, die Verbesserung der ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Situation erreicht werden. Ob dieses Projekt zum Tragen kommt, hängt in erster Linie von der Unterstützung der betroffenen Gemeinden ab.

Bei den Projekten im Zuge der **Liberalisierungsauswirkungen bei der Post/Swisscom/SBB** wurde auf die ordentlichen Förderungsinstrumente wie Investitionshilfedarlehen, InnoTour oder einzelbetriebliche Unternehmungsförderung verwiesen. Die entsprechenden Kontakte mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) wurden geknüpft. In diesem Zusammenhang gilt es anzumerken, dass die Gruppe 80 höchstens zwei

bis drei Projekte pro Kanton zur Realisierung empfehlen möchte. Der Kanton Graubünden konzentriert sich dabei auf das Impulszentrum in Chur.

Die Surselva ist in der privilegierten Lage, mit dem **Kommunikationsnetz Surselva (KnS)** über eines der modernsten Breitband-Kommunikationsnetzes Europas zu verfügen. Dadurch werden nicht nur eine Fülle von Fernsehprogrammen, ein Tourismuskanal und Radiostationen zur Verfügung gestellt, sondern auch ein high Speed Internet. Die Verkabelung erfolgt etappenweise und ist natürlich von betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten abhängig. Ein Thema für die Zukunft wird auch die Einrichtung eines **Informationskanals Surselva** mit einer Plattform für alle Gemeinden des Regionsgebietes sein. Das Gebiet der Alpenarena verfügt bereits über einen Info-Kanal "AlpenarenaNews".

Im Projektausschuss der **Pro Val Lumnezia** wurden die in den Vorjahren aufgegriffenen Projekte weiterbearbeitet. Der Erlebnisweg Vella – Davos Munts – Vignogn – Lumbrein ist zum Teil realisiert. Im Rahmen der Sommerakademie "Brennpunkt Alpen" wurde die Analyse und Beurteilung der aktuellen Vermarktungssituation erarbeitet. Ziel wäre eine bessere Vermarktung der einheimischen Produkte. Ein weiteres Projekt widmet sich der Erarbeitung einer Strategie für eine nachhaltige Entwicklung des Lugnez. Die **Fusion** der Gemeinden Uors-Peiden, Surcasti, Tersnaus und Camuns wurde erfolgreich abgeschlossen. Seit dem 01. Januar 2002 heisst die neue Gemeinde Suraua. Dieser zukunftsweisende Schritt zeigt, dass Fusionen in naher Zukunft auch für andere Gemeinden zum Thema werden. Wie die Ergebnisse im Zusammenhang mit dem Entwicklungskonzept 2 zeigen, sind gewisse Gemeinwesen bereits unterkritisch. Für diese Gemeinden stellt sich ganz besonders die Frage nach einer verstärkten Zusammenarbeit bis hin zur Fusionsfrage. Als möglicher Ansatzpunkt könnte das Kombi-Modell des Gemeindeinspektorates dienen.

Für das nationale Forschungsprogramm 48 "Landschaften und Lebensräume der Alpen, Effekte des ländlichen Tourismus in den Alpen bzw. Zielvorstellungen und Konflikte bezüglich der Landschaftsentwicklung in den Alpen" wurde die Surselva leider nicht als Untersuchungsgebiet bestimmt, weil die Datenverfügbarkeit aus Vorstudien anderswo besser auf das Anforderungsprofil des **NFP 48** abgestimmt waren. Die "**Fundaziun da cultura Val Lumnezia**" konzentrierte ihre Tätigkeit auf die Vorbereitung des Freilichtspiels "Passion", welches im Jahr 2003 zur Aufführung gelangt.

In den **Regionalfonds** wurden gesamthaft 49'300 Franken einbezahlt. Ausbezahlt wurden im Berichtsjahr 55'000 Franken. Der Regionalfonds wies per 31. Dezember 2001 einen Stand von 180'217.30 Franken auf. Seit der Gründung des Regionalfonds im Jahre 1984 wurden gesamthaft 453'251.75 Franken ausbezahlt.

Im Rahmen der **Finanzierungsaktion zu Gunsten der Museen mit überkommunaler Bedeutung** waren im Berichtsjahr noch an 22 der 48 Regionsgemeinden, Rechnungen für die Jahresraten zu stellen. Von diesen Gemeinden sind für die Museen-Finanzierungsaktion 48'617.85 Franken einbezahlt worden. Per 2001 wurden dem Museum Cuort Ligia Grischa, Trun, dem Museum Regional Surselva, Ilanz, sowie dem Klostermuseum, Disentis, gesamthaft 53'500 Franken ausbezahlt. Der Kontostand der Museen-Finanzierungsaktion beträgt per 31. Dezember 2001 126'393.35 Franken.

Ab 1. Januar 2002 wird das Bezirksamtsblatt durch die neue Lokalzeitung Rhiiblatt abgelöst. Auf Grund dieser neuen Ausgangssituation hat der Gemeindeverband Surselva mit allen sieben Gemeinden, die nicht dem Amtsblatt Surselva angeschlossen sind, Verhandlungen über eine Einverleibung ins **Fegl official Surselva (FUS)** geführt. Darüber hinaus wurden auch verschiedene Gespräche mit den Verantwortlichen der Südostschweiz Mediengruppe AG, Chur, geführt. Die Gemeinden Versam, Valendas, Tenna und Safien haben das Rhiiblatt und die Gemeinde Trin und Flims die Arena Alva als offizielles Publikationsorgan bestimmt. Die Gemeinde Tujetsch hält an ihrem Publikationsorgan Tuatschina fest. Angesichts dieser Situation lässt sich die Idee eines einzigen gemeinsamen Publikationsorgans für alle Gemeinden der Surselva nicht realisieren. Mit der Südostschweiz AG konnte jedoch vereinbart werden, dass diejenigen Gemeinden, die dem FUS nicht angeschlossen sind, ihre amtlichen Mitteilungen gratis im Amtsblatt Surselva publizieren können. Zum jetzigen Zeitpunkt ist eine weitergehende Lösung nicht zu verwirklichen.

Mit der **Reorganisation der Post** sind für die Surselva als periphere Bergregion grosse Eingriffe verbunden. Die Abbaupläne der Post kamen einem Kahlschlag gleich und wurden vom Gemeindeverband Surselva und anderen Stellen und Gemeinden massiv bekämpft. Auf Grund dieser Interventionen wurde zusammen mit den

Verantwortlichen der Post nach Lösungen gesucht, die für beide Parteien tragbar sind. Die Postgesetzgebung verpflichtet das Unternehmen zu einem ausreichenden Universaldienst, dem sogenannten Service public. Für die Surselva kommt neben den mittelgrossen PP-Poststellen mit allen Dienstleistungen vor allem die Filialen und der Haus-Service zum Tragen. Daneben werden noch einzelne Agenturen in Zusammenarbeit mit Dritten betrieben. Der ganze Umbau erfolgt sozialverträglich, was für die Bergregionen besonders wichtig ist. Die Angebote der postalischen Grundversorgung sind landesweit sowie flächendeckend zu gleichwertigen Bedingungen und gleichen Preisen zu erbringen.

c) Controlling

Artikel 16 Absatz 4 des Bundesgesetzes über die Investitionshilfe für Berggebiete (IHG) vom 21. März 1997 verpflichten die regionalen Entwicklungsträger Massnahmen zu ergreifen, die es erlauben, die Realisierung des Entwicklungskonzeptes zu überwachen. Als Grundlagen für das Controlling dienen die regionalen Entwicklungskonzepte, das Mehrjahresprogramm sowie die Liste der Vorhaben aus dem Bereich der Entwicklungsinfrastruktur. Da das Entwicklungskonzept gegenwärtig erarbeitet wird, beschränken wir uns im Rechenschaftsbericht auf die beiden anderen Dokumente.

Realisierungsüberwachung

Als Basis für den Realisierungsfortschritt dienen die Angaben aus dem Mehrjahresprogramm. Bei diesem Controllingbereich geht es darum, über die geplanten Vorhaben im Bereich der Entwicklungsinfrastruktur sowie der vorgesehenen Geschäfte, Aktivitäten und Tätigkeiten der Region einen Überblick über deren Realisierungsstand sowie über allfällige Probleme zu erhalten. Auf Grund des ersten Mehrjahresprogrammes 1998/1999 bis 2002 kann nach heutigem Stand festgestellt werden, dass die Förderprioritäten im Bereich Richtplanung (Konzept Golfanlagen, Konzept Campingplätze, äussere Erschliessung der Surselva und Mitwirkung "Richtplan Graubünden 2000") zum wesentlichen Teil umgesetzt wurden. Lücken gegenüber den Förderprioritäten gibt es in Bezug auf das Konzept Treckingrouten in der Val Lumnezia. Bei der Abfallbewirtschaftung wurden die gesetzten Ziele erreicht, dies gilt auch für die Revision des Betagtenkonzeptes, bei der Musikschule und beim phasenweisen Ausbau des Kommunikationsnetzes Surselva.

Schwerpunkte aus dem Mehrjahresprogramm 1998/99 bis 2001

Art des Vorhabens	Träger	Prioritäten für 2002
Entwicklungskonzept		
Drehbuch EK2	GVS	erledigt
Vorbericht erstellen	GVS	erledigt
Vertiefungs- und Aktualisierungsbereich festlegen	GVS	1
Wirtschaftsförderung		
Mitwirkung bei der gewerblich-touristischen Förderung des Lugnez	Pro Val Lumnezia	2
Entwicklung und Aufbau eines Kommunikationsnetzes/KnS	Private Trägerschaft	1 teilweise abgeschlossen
Umwelt und Ökologie		
Naturmonument Ruinaulta	GVS, Gemeinden, Kanton	1
Optimale Abfallbewirtschaftung mit thermischer Verbrennung in der KVA Linthgebiet	GVS	erledigt
Erarbeitung eines Abfallbewirtschaftungskonzeptes inkl. Bauschuttrecycling	GVS, Kanton	erledigt
Systemänderung Gebindegebühren-Träger	GVS	1
Nationalpark Adula	GVS, ORMO, regioViamala, Gemeinden, Kanton	1
Integrale Gewässerstudie Vorderrhein	GVS, Kanton	3
Entsorgung Deponiesickerwasser	GVS, AVG	erledigt
Monitoringkonzept	GVS	3
Abschluss der ersten Deponieetappe	GVS	1
Verkehr		
Mitwirkung AlpTransit Gotthardbasistunnel, Graubünden und Koordination mit RriP	GVS, Gemeinden, Kantone, Bund	1
Mitwirkung "Offenhaltung der Lukmanierstrasse im Winter"	GR, TI, Verein	erledigt
Bedarfbussystem	Postauto GR, GVS	1
Eliminierung der Schwachstellen im ÖV	GVS, Postauto	1
Heli Rezia, Flugfeld Tavanasa	Private Trägerschaft	erledigt
Mitwirkung Umfahrung Flims (Planung)	GVS, Gemeinden, Kanton	erledigt
Kultur		
Destination Gotthard-Furka-Oberalp	GVS, GR, UR, TI, VS	1
Center da cumpetenza e management	LR, Romania/Renania	1
Finanzierungsaktion zu Gunsten Museen	GVS, Gemeinden	läuft
Musikräumlichkeiten in Ilanz	GVS	erledigt
Musikwettbewerb Lions	Lions Club, GVS	erledigt
Regionalorganisation/Gemeinden		
Begleitung Gemeindefusion Suraua	GVS, Gemeinden, Kanton	erledigt
Tourismus		
Ausbau touristische Signalisation	GVS, Kanton	3
Treckingrouten in der Val Lumnezia	GVS, Private Trägerschaft	3
Golfregion Surselva	GVS, Kanton, Private Trägerschaft,	1
Campingkonzept Surselva	GVS, Gemeinden, Kanton	erledigt
Effekte des ländlichen Tourismus in den Alpen	Nationalfonds	3
Landwirtschaft		
Stärkung regionaler Güter- und Geldströme	GVS, Private	3
Soziales		
Weiterentwicklung des Betagtenkonzeptes	GVS, Gemeinden	1
Neue Wohnformen für betagte Personen	GVS, Gemeinden	1
Pilotprojekt "Integrierte Planung Spitex-Heime in GR"	GVS, Kanton	1
Gründung einer Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige in der Surselva	Private Trägerschaft	1
Pilotprojekt Qualitool	GVS, Kanton	2
Optimierung der Zusammenarbeit Dienstleistungsanbieter im Langzeitbereich	GVS, Private Trägerschaft	2
Ausbildung/Weiterbildung		
Weiterbildung im Spitex-Bereich	Private Trägerschaft	2
Einführungskurs für Haushelferinnen	Private Trägerschaft	3
Ausbildung für Grundkurslehrer Musik	GVS	1
Pflegehelferinnenkurs SKR	GVS, Fachschule für Pflege	3
Investitions- und Tätigkeitsprogramm		
Bearbeitung von IH-Gesuchen sowie Bewirtschaftung des Mehrjahresprogrammes	GVS, Kanton	1

Alle in Priorität 1 stehenden Projekte werden im Jahre 2002 weiterverfolgt.

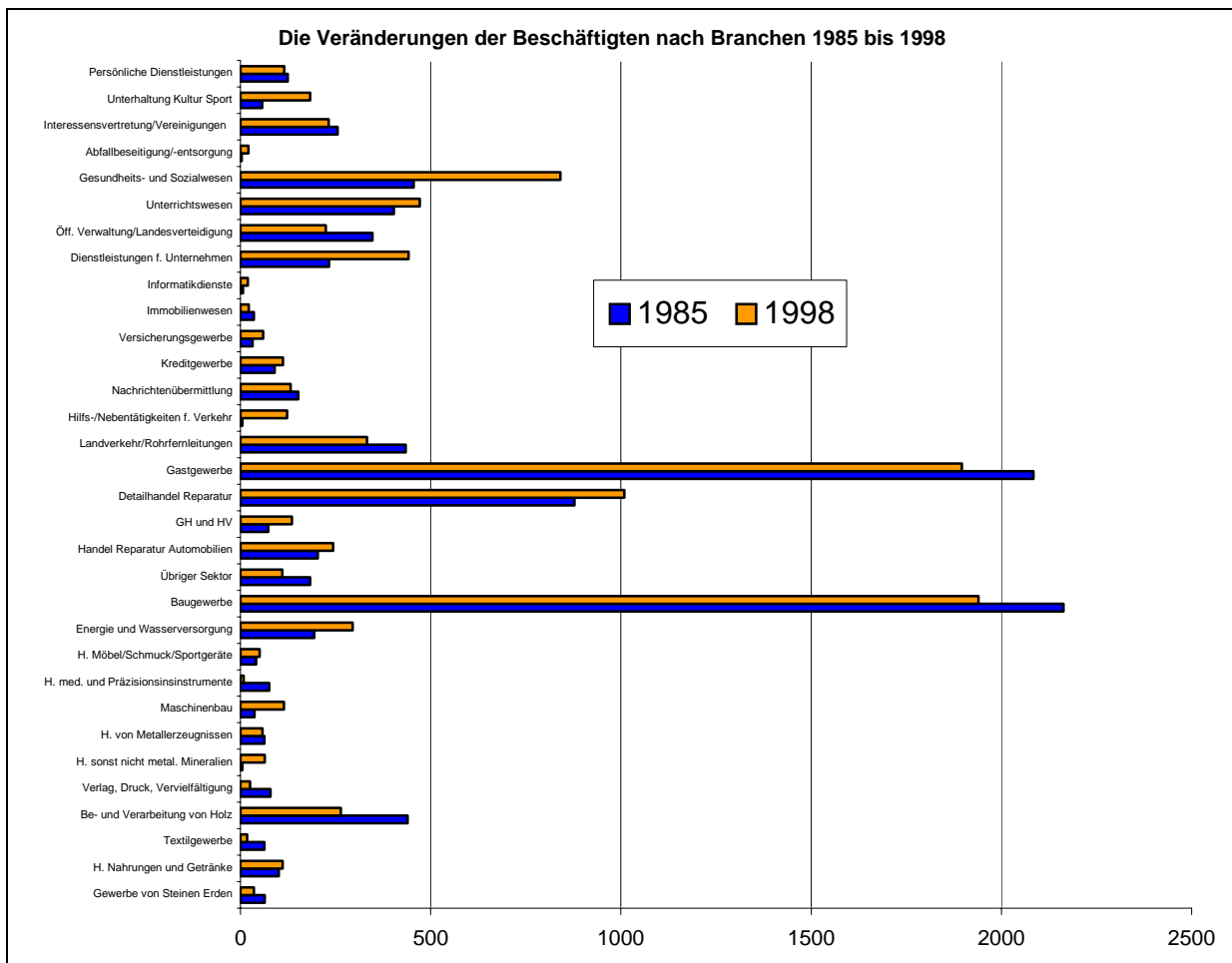
In der Zeit von 1998/99 bis Ende 2001 wurden über das Mehrjahresprogramm insgesamt 29 Entwicklungsprojekte realisiert. Bezogen auf die von den Gemeinden eingereichten Projekte entspricht dies einer Quote von 62 Prozent.

Laufende Beobachtung regionsspezifischer Entwicklungsindikatoren

Die Umsetzung der im Mehrjahresprogramm und in der Liste enthaltenen baulichen und organisatorischen Massnahmen, Vorhaben und Aktivitäten des regionalen Entwicklungsträgers bleiben nicht ohne Auswirkungen auf die demographische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der Region. Neben den Basisindikatoren Bevölkerungs-, Beschäftigungs- und Arbeitsplatzentwicklung sollen noch qualifizierbare Indikatoren wie Produktionsstruktur, Baulandangebot, Leerwohnungsbestand, Bettenangebot, Pendlersaldo oder Logiernächte periodisch beobachtet werden. Der direkte Einfluss der Förderungsinstrumente auf die regionsspezifischen Entwicklungsindikatoren und Merkmale sind nicht einfach festzulegen und zu erfassen. Aus diesem Grunde beschränken wir uns auf die effektive Entwicklung genannter Indi-

katoren, ohne näher auf die Frage einzutreten, ob die beobachtete Entwicklung in direktem Zusammenhang mit dem Förderungsmechanismus steht. Die Bevölkerung hat von 1991 bis 2000 um 3.05 Prozent zugenommen. Die innerregionalen Unterschiede sind sehr markant. Während der touristische und städtische Raum zugelegt hat, war im ländlichen Raum eine starke Abnahme zu beobachten. Die Beschäftigungsentwicklung nahm zwischen 1985 und 1998 um 2.7 Prozent ab und die Beschäftigungsdichte um rund neun Prozent, weil bei zunehmender Bevölkerung die Beschäftigung weniger stark zunahm oder sogar rückläufig war. Die Zahl der Arbeitsstätten erhöhte sich von 1985 bis 1998 von 1'461 auf 1'637 oder um 12 Prozent. Das heisst, die Anzahl Beschäftigter pro Arbeitsstätte sank von 6.4 auf 5.9. Diese kleinbetriebliche Struktur ist mit diversen Vor- und Nachteilen verbunden. Als Vorteil kann etwa die hohe Flexibilität, die Kundennähe oder die direkte Beziehung Arbeitgeber/Arbeitnehmer angefügt werden. Auf der Negativseite wären etwa die fehlende Marktmacht, Probleme bei der Kreditbeschaffung, kaum organisierte Aus- und Weiterbildung, grosse Abhängigkeit vom Patron, zu nennen.

Die Entwicklung der Beschäftigungszahlen nach Branchen kann man anhand folgender Tabelle eruieren:



Bei den Logiernächten war von 1991 bis 2000 ein Rückgang von 21 Prozent zu verzeichnen. Dieser Rückgang ist alarmierend. Der Sommertourismus muss optimiert werden. Hier muss in Zukunft ein Förderschwerpunkt gelegt werden. In diesem Bereich müssen vermehrt auch Entwicklungsinvestitionen getätigt werden.

Reporting

Das Entwicklungskonzept als Planungs- Koordinations- und Finanzierungsinstrument dient als Leitfaden für die konkreten Stossrichtungen und Zielsetzungen der für die Region relevanten Bereiche. In diesem Sinn setzt das Entwicklungskonzept die Rahmenbedingungen und gibt die Zielrichtung vor. Das Mehrjahresprogramm hingegen ist ein Instrument der rollenden Planung in Abstimmung mit dem übergeordneten Zielrahmen. In diesem Sinne sind das Entwicklungskonzept und das Mehrjahresprogramm die wichtigsten Führungsinstrumente der Region. Diese Instrumente werden von der Gesetzgebung vorgegeben, um beim Bund und Kanton finanzielle Mittel eher auf Projekte im Bereich der Basisinfrastruktur konzentriert. Im Zuge einer Schwerpunktförderung innerhalb der Region sind vermehrt Entwicklungsprojekte zu fördern.

Die Zusammenarbeit mit dem Kanton und dem Bund sind partnerschaftlich und geben zu keinen Bemerkungen Anlass.

d) Abfallbewirtschaftung

Bis anhin erfolgte die Ermittlung der **Abfallmengen** weitgehend über die Erfassung der Volumen mit anschliessender Umrechnung auf Gewichtseinheiten auf Grund gemittelter spezifischer Gewichte. Mit dem Übergang in der Entsorgung von der Ablagerung in der Regionaldeponie zur thermischen Behandlung der brennbaren, weiter nicht verwertbaren Abfälle in der KVA Linthgebiet, werden die Abfälle praktisch vollständig gewichtsmässig erfasst. Nach einem Schätzungsverfahren eruiert werden nach wie vor die durch den Sammeldienst eingesammelten Abfälle. Diese haben sich mit 5'800 Tonnen im Jahresvergleich (Vorjahr 6'400 Tonnen) nur wenig verändert. Der Verbrennung zugeführt wurden insgesamt 9'462 Tonnen Abfälle, wovon rund 3'700 Tonne direkt auf die Abfallbewirtschaftungsanlage Plaun Grond angeliefert wurden. Bei weiteren 744 Tonnen direkt angelieferten Abfällen handelt es sich um Materialien, die auf der Reaktordeponie endgelagert werden (Abfälle mit einem Anteil an Organika von weniger als 10 Prozent wie Strassenwischgut, Bauabfälle, Strassensammlerschlämme). Endgelagert auf der Reaktordeponie wurden zudem 3'898 Tonnen rückgelieferte Schlacke aus der KVA Linthgebiet, so dass gesamthaft 4'642 Tonnen Materialien endgelagert wurden. Die gesamte auf der Abfallbewirtschaftungsanlage umgeschlagene Abfallmenge beläuft sich somit im Berichtsjahr auf 14'104 Tonnen (der Verbrennung zugeführte Ab-

fälle und endgelagerte Abfälle bzw. Schlacke). Bei der endgelagerten Schlacke von rund 3'900 Tonnen handelt es sich bei 2'400 Tonnen um jene Schlacke, die als Verbrennungsrest vom aus der Region Surselva zur Verbrennung angelieferten Abfall zurückbleibt. Die weiteren 1'500 Tonnen Schlacke wurden im Rahmen der vertraglichen Regelungen zusätzlich von der KVA Linthgebiet zur Endlagerung entgegengenommen.

Die im Jahre 2001 der Kanalisation und der Abwasserreinigungsanlage zugeleitete **Sickerwasser**menge aus der Regionaldeponie Plaun Grond betrug 21'180 m³ (17'042 m³). Die geltende Vereinbarung mit dem Abwasserverband Gruob (AVG) über die Zuleitung und Reinigung der Abwasser von Plaun Grond datiert aus dem Jahre 1987. Seither wurde die Kläranlage erneuert und den geänderten Vorschriften angepasst. Dies verursacht Mehrkosten, die bis anhin nicht weiterverrechnet wurden. Auf Grund einer neu abgeschlossenen Vereinbarung ist ab 2002 für die Reinigung der Abwasser 1.80 Franken je m³ (0.79 Franken) zu bezahlen. An Sauberwasser wurde mit Pumpen aus dem Schacht der zweiten Deponieetappe 97'808 m³ (129'072 m³) in den Vorfluter gefördert. Die der ersten Deponieetappe entzogene und der Abfackelung zugeleitete Gasmenge betrug im Jahre 2001 rund 1'051'000 m³ (1'139'000 m³). Nachdem Ende Oktober 2000 die Ablagerung unbehandelter Siedlungsabfälle eingestellt worden ist, wurde im Berichtsjahr das Leitungssystem für die Entgasung der ersten Deponieetappe vervollständigt. Es ist davon auszugehen, dass sich die Abfackelungsmenge während der nächsten Jahre in der Grössenordnung von 1'000'000 m³ einpendelt.

Die **gesammelte Abfallmenge** je Einwohnereinheit (E-E) beträgt 168.1 kg und liegt damit deutlich unter dem Vorjahreswert (187.4 kg). Ob dieser tiefere Wert tatsächlich auf eine Reduktion des produzierten Abfalls zurückgeführt werden kann, ist fraglich. Es ist anzunehmen, dass mindestens ein Teil dieser Veränderung bedingt ist durch die Änderung in der Erfassungsmethodik. Die der Verwertung zugeführten Abfallteile liegen in der Grössenordnung des Vorjahres, wenn auch nach wie vor ein nun abgeschwächter Trend eines Wachstums dieser Abfallanteile festzustellen ist. Generell kann festgehalten werden, dass das Recycling einen beachtlich hohen Stand erreicht hat. Es wurden folgende Mengen direkt oder durch Förderungsmassnahmen der Verwertung zugeführt: Altpapier 1'362 Tonnen (1'591 Tonnen), Altkarton 473 Tonnen (360 Tonnen), Altglas 1'242 Tonnen (1'164 Tonnen) und Altmetall 1'054 Tonnen (1'047 Tonnen). Im Weiteren wurden Dosen (48.1 Tonnen), Elektroschrott (10.1 Tonnen), Waschmaschinen, Geschirrspüler, Kochherde, Heizkessel und Boiler (465 Stück), Batterien von Autos und Landwirtschaftsmaschinen (1.6 Ton-

nen), Pneus ohne und mit Felgen (780 Stück) sowie Kühlschränke (431 Stück) den entsprechenden Recyclingkanälen zugeführt. Ohne Verrechnung des Arbeits- und Maschinenaufwandes betragen die Kosten für die Verwertung 433'126.30 Franken (311'324.50 Franken). Zusammen mit den an die Gemeinden erstatteten Beiträgen an die Aufwendungen für den Betrieb der separaten Sammelstellen von 270'000 Franken belaufen sich somit die direkten Ausgaben des Gemeindeverbandes für Recyclingmassnahmen auf über 700'000 Franken.

Die Massnahmen zur **Förderung der Verwertung** von Abfällen werden nach Möglichkeit verfeinert

und ergänzt. Nachdem auf der Abfallbewirtschaftungsanlage Plaun Grond eine Halle und eine Ballenpresse zur Verfügung steht, kann der gesammelte Altkarton dort angeliefert werden, was weniger aufwändige Transporte bedingt. Der Beschluss über die Förderung der Verwertung von Altpapier und Altkarton wurde auf den 01. Januar 2002 entsprechend angepasst. Durch die Einführung neuer oder die Erhöhung bereits bestehender vorgezogener Entsorgungsgebühren wird zudem vom Bund die Verwertung von Elektro- und Elektronikschrott, Altglas sowie Dosen (Weissblech- und Aluminiumdosen) gefördert.

Tabelle: Abfallbewirtschaftungsstatistik 1998 - 2001

	Masseinheit	Betriebsjahr			
		1998	1999	2000	2001
Stammdaten					
Bediente Gemeinden		46	46	47	47
Einwohner	E	22'659	22'590	25'036	24'950
Einwohner-Einheiten	E-E	31'600	32'000	34'150	34'500
Gebäudeversicherungswerte	1'000 Fr.	6'365'201	6'467'446	7'835'245	7'992'483
Fahrleistung Sammeldienst	km	78'232	78'462	91'071	84'094
Gesammelte Abfallmenge	t	5'900	5'800	6'400	5'800
Thermisch behandelte Abfallmenge*)	t	10'500	10'800	12'200	9'462
Endgelagerte Schlacke/Abfälle	t				4'642
Gesamte Abfallmenge	t	10'500	10'800	12'200	14'104
Altpapier-Sammlungen	t	1'175	1'143	1'591	1'362
Karton-Sammlungen	t	101	158	360	473
Altglas-Verwertung	t	902	863	1'164	1'242
Altmetall-Verwertung	t	915	1'041	1'047	1'054
Kühlgeräte-Verwertung	Stk.	309	396	355	431
Betriebsstunden Bagger	Bh	423	362	352	730
Betriebsstunden Pneulader	Bh	808	1'404	1'007	1'092
Leistungsdaten					
Abfallmenge je Einwohner	kg/E	260.4	256.8	255.6	232.5
Abfallmenge je E-Einheit	kg/E-E	186.7	181.3	187.4	168.1
Abfall je 100'000 Fr. GV-Wert	kg/Fr. 10 ⁵	92.7	89.7	74.0	73.2
Gesammelter Kehrlicht je km	kg/km	75.4	73.9	70.3	69.0
Gesamte und spezifische Kosten					
Sammeldienst	Fr.	908'371.45	917'191.25	996'817.50	981'259.85
Anlagenbetrieb	Fr.	432'694.75	435'078.75	429'231.55	636'912.25
Abfallferntransport	Fr.			19'253.40	206'875.55
Verbrennung	Fr.			205'476.75	1'750'451.50
Abschreibungen	Fr.	1'640'208.15	1'897'131.40	2'299'004.70	600'000.00
Verwertungsmassnahmen	Fr.	345'574.55	361'822.30	311'324.50	433'126.30
Kostenbeiträge an Gemeinden	Fr.	230'000.00	230'000.00	290'000.00	270'000.00
Aufwand Gebühreninkasso	Fr.	179'611.20	177'808.70	177'932.35	225'628.50
Gesamtkosten	Fr.	3'736'460.10	4'019'032.40	4'729'040.75	5'104'253.95
Sammeldienst je E-E	Fr./E-E	28.75	28.66	29.19	28.44
Behandlungskosten je E-E	Fr./E-E	23.19	22.97	27.93	75.20
Gesamtkosten je E-E	Fr./E-E	118.24	125.59	138.48	147.95
Sammeldienstkosten je t	Fr./t	153.96	158.14	155.75	169.18
Behandlungskosten je t	Fr./t	69.78	68.06	78.18	183.94
Gesamtkosten je t	Fr./t	355.85	372.13	387.63	361.90
Gesamtkosten je 100'000 Fr. GV-Wert	Fr.	58.70	62.14	60.36	63.86
Sammeldienstkosten je km	Fr./km	11.61	11.69	10.95	11.67

*) bis 31. Oktober 2000 in der Regionaldeponie Plaun Grond abgelagerte Abfälle

Die auf anfangs 2000 erfolgte **Reorganisation des Sammeldienstes** hat sich auch im Berichtsjahr bewährt. Die Kosten des Sammeldienstes liegen leicht tiefer als im Vorjahr. Dies ist einerseits auf die geringere Fahrleistung und andererseits auf den Umstand zurückzuführen, dass zwei der drei Kehrlichtfahrzeuge bereits weitgehend abgeschrieben sind. Ein wesentlicher Faktor für die Entwicklung der Kosten des Sammeldienstes ist

zudem der Auslastungsgrad der Kapazität der Fahrzeugflotte. Mit der Ablehnung vom 04. März 2001 einer Initiative, mit welcher die Abfallbewirtschaftung und insbesondere der Sammeldienst wieder hätte kommunalisiert werden sollen, durch den Flimser Souverän mit 343 Ja- zu 572 Nein-Stimmen, wurde das Wiederaufleben ineffizienter und kostspieliger Strukturen verhindert.

Gut eingespielt hat sich die **neue Entsorgungslösung mit der thermischen Behandlung** der nicht verwertbaren, brennbaren Abfälle in der KVA Linthgebiet. Die neu erstellte Umladestation mit Sortieranlage auf der Abfallbewirtschaftungsanlage Plaun Grond hat sich sowohl konzeptionell wie auch betrieblich bewährt. Die nun unter Dach durchführbaren Arbeiten konnten vor allem auch hinsichtlich der Recyclingmassnahmen perfektioniert werden. Die Ballenpresse und die weiteren Einrichtungen für die Aufbereitung der Abfälle für den Ferntransport sowie für das Beladen der Container funktionierten ohne grössere Probleme. Das bereits mit dem Ausschreibungsverfahren vorgegebene differenzierte System des Abfallferntransportes mit der Kombination des Rücktransportes von Schlacke bei Bahntransporten und der Kombination mit Leerfahrten bei Lastwagentransporten sowie des separaten Transportes von Grobsperrgut in Grosscontainern auf der Strasse hat sich gut eingespielt. Auch kostenmässig hat das gewählte Transportsystem die Erwartungen erfüllt. Einschliesslich eines Verwaltungskostenanteils betragen die mittleren Kosten für den **Abfallferntransport** 21.86 Franken je Tonne Abfall. Der wegen eines hängigen Verfahrens vor Bundesgericht verzögerte Abschluss der Verträge für die Transporte auf der Strasse wurde anfangs Jahr nachgeholt. Es handelt sich um den Transportvertrag mit der ARGE T. Lechmann/M. Capeder betreffend den Transport von Grobsperrgut zur KVA Linthgebiet und von Recyclingwaren zum Recycling Center A&M in Untervaz sowie um den Transportvertrag mit der ARGE Candreja, Casutt, Gartmann, Montalta betreffend den Ballentransport mit Leerfahrten zur KVA Linthgebiet. Von den 9'462 Tonnen Abfällen, die der KVA Linthgebiet zur Verbrennung zuzuführen waren, wurden 5'199 Tonnen oder 55 Prozent über die Bahn und 4'263 Tonnen oder 45 Prozent über die Strasse transportiert. Bei den Abfällen, welche über die Strasse transportiert wurden, handelt es sich um 2'529 Tonnen zu Ballen gepresste und in Folien eingewickelte Abfälle, die mit Leerfahrten von Lastwagenzügen transportiert wurden. Der weitere Strassen-transport von 1'734 Tonnen umfasst Grobsperrgüter, welche in Grosscontainer transportiert werden, die nicht auf die Bahn verladen werden können. Für den Bahntransport ergab sich ab Dezember 2001 hinsichtlich des Containerumschlages eine wesentliche Verbesserung mit der Inbetriebnahme des durch die Fa. M. Montalta+Sohn nahe der Abfallbewirtschaftungsanlage in Salavras erstellten Anschlussgleises. Damit werden der Vor- und Nachlauf auf der Strasse zur und von der Bahnstation Rueun vermieden.

Die für die Abfallbewirtschaftung zu entrichtende **Mehrwertsteuer** betrug 421'673.85 Franken (374'763.25 Franken). Als Vorsteuer konnten 257'702.45 Franken (262'120.40 Franken) angerechnet werden, so dass per 2001 netto noch eine

Mehrwertsteuer von 163'971.40 Franken (112'742.85 Franken) dem Bund abzuliefern war. Auf den 01. Januar 2001 wurde vom Bundesrat die Verordnung über die Abgabe zur Sanierung von Altlasten (VASA) in Kraft gesetzt. Gemäss dieser Verordnung ist für jede Tonne Abfall, die auf einer Reaktordeponie abgelagert wird, eine **Deponieabgabe von 20 Franken** (zuzüglich Mehrwertsteuer) zu leisten. Die Erträge aus dieser Deponieabgabe dienen zur Sanierung von Altlasten, welche bei Deponien nötig werden, die seinerzeit ohne besondere technische Vorkehrungen zum Schutz der Umwelt, vor allem des Grundwassers, betrieben wurden. Da der Gemeindeverband Surselva die Regionaldeponie Plaun Grond stets nach dem aktuellen Stand der technischen Kenntnisse und gemäss den massgeblichen Vorschriften betrieben hat, ist davon auszugehen, dass aus diesen Tätigkeiten keine Sanierungskosten für Altlasten anfallen werden. Dies bedeutet, dass einerseits der Gemeindeverband Surselva mit einem entsprechenden Kostenaufwand die technischen Massnahmen dergestalt getroffen hat, dass künftige Sanierungskosten für Altlasten entfallen, und andererseits muss nun über den Weiterbetrieb dieser Deponieanlage eine Deponieabgabe entrichtet werden, damit andernorts, wo bei den technischen Massnahmen für Deponien gespart worden ist, die anfallenden Sanierungskosten mitfinanziert werden können. Bei einer Menge von 4'642 Tonnen endgelagerter Abfälle (Schlacke und Abfälle mit wenig Organikaanteilen) macht die Deponieabgabe einen Betrag von 92'840 Franken aus.

Die für die Erhebung der **Grundgebühren** massgebenden Gebäudeversicherungswerte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2.0 Prozent auf 8.0 Milliarden Franken (7.84 Milliarden Franken). Der bereits im Vorjahr reduzierte Gebührensatz wurde im Berichtsjahr um weitere 0.02 Promille gesenkt und betrug noch 0.26 Promille. Daraus resultiert ein Anteil der Grundgebühren von 47 Prozent an den gesamten Gebühren. Dies entspricht einem ausgewogenen und verursachergerechten Verhältnis zwischen Grundgebühren und leistungsbezogenen Gebühren (Gebindegebühren und Direktanlieferergebühren). Die von den Gemeinden erfolgten Verzeigungen wegen unerlaubtem Bereitstellen von Abfallgütern ohne Gebührenmarken sind mit 53 (190) Anzeigen stark zurückgegangen. Offensichtlich sind heute die leistungsbezogenen Gebühren weitgehendst akzeptiert. Vom Gemeindeverband wurde das Inkasso der Grundgebühren in 42 (42) Gemeinden direkt vorgenommen. Es wurden 8'104 (8'196) VESR-Fakturen erstellt und versandt.

Für die auf Ende 2000 fertig erstellte **Umladestation mit Sortieranlage** betragen die abgerechneten Gesamtkosten 4'228'921.15 Franken. Für die Realisierung dieses Projektes genehmigte die Delegiertenversammlung am 12. Dezember 1998 auf

Grund einer Kostenschätzung (Stufe Kostenvoranschlag) einen Baukredit von 3'700'000 Franken. Der Kredit wurde exklusiv die Mehrwertsteuer bei einem Kostenstand per Oktober 1998 (Baukostenindex 111.4 Punkte) gesprochen. Am 09. Dezember 2000 genehmigte die Delegiertenversammlung einen Nachtragskredit in der Höhe von 90'000 Franken. Bereinigt um die Mehrwertsteuer und den Nachtragskredit belaufen sich die mit der seinerzeitigen Kostenschätzung vergleichbaren Baukosten auf 3'849'141.80 Franken. Die Mehrausgaben gegenüber dem Baukredit betragen 4.03 Prozent. In Berücksichtigung der Genauigkeit der Kostenschätzung sowie der Bauteuerung konnte somit das Bauwerk im Rahmen des von der Delegiertenversammlung gewährten Baukredites realisiert werden. Im Berichtsjahr erstellt wurde die **Annahmestelle für Strassensammlergut**, für welche die Delegiertenversammlung am 09. Dezember 2000 einen Kredit von 38'000 Franken gesprochen hatte. Im Zusammenhang mit dem Bau dieser Annahmestelle wurde eine Betonplatte erstellt für das Abstellen der Abfallcontainer. Die ersten Erfahrungen mit der neuen Entsorgungslösung hatten gezeigt, dass das Verschieben der über zehn Tonnen schweren Abfallcontainer auf dem Vorplatz zu Belagschäden führt. Für das Verschieben der Container wurde deshalb ein spezieller mobiler Untersatz konstruiert. Schäden entstanden deshalb lediglich noch dort, wo die Container abgestellt beziehungsweise die vollen Container für den Abtransport aufgenommen werden. Um diese Belagschäden zu verhindern, wurde anschliessend an die Annahmestelle für Strassensammlergut mit Kosten von 26'530 Franken eine Betonplatte als Abstellplatz für Container erstellt. Im Laufe des Frühjahrs 2001 senkte sich im Bereich des Polenweges eine Stelle ab (Abschnitt KS15 - KS17), die als gefährdet bekannt ist, und die dortige **Sickerwasserkanalisation** wurde beeinträchtigt. Die geologischen Abklärungen ergaben, dass sich eine hangseitige Verschiebung der Leitung aufdrängt. Für die Verlegung und Neuerrichtung der Leitung sowie die Aufschüttung des Polenweges auf das bisherige Niveau wurde mit Kosten von 85'000 Franken gerechnet. An diesen Kosten beteiligte sich die Stadt Ilanz für die Sanierung des Polenweges mit 10'000 Franken. Nachdem die im Polenweg verlegte Deponiesickerwasserkanalisation von Plaun Grond bis zum Anschluss an die Kanalisation der Stadt Ilanz seit 1986 in Betrieb ist, erwies es sich als notwendig, dass im Zusammenhang mit dem Ersatz des Abschnittes KS15 - KS17 gleichzeitig verschiedene Mängel und Schäden an den Kontrollschächten auf der ganzen Strecke behoben wurden. Nach der Verrechnung des Kostenbeitrages der Stadt Ilanz mussten für diese Sanierungsarbeiten an der Sickerwasserkanalisation 80'347.85 Franken aufgewendet werden.

Im Rahmen von Gesprächen mit der Standortgemeinde Rueun wurde zur Diskussion gestellt, über die **Geruchsimmissionen der Abfallbewirtschaftungsanlage Plaun Grond** und ihre allfälligen belästigenden Wirkungen von dritter Seite eine Expertise durchführen zu lassen. Nach erfolgter Rücksprache mit dem Amt für Umwelt Graubünden wurde in dieser Angelegenheit mit dem "Institut für Hygiene und Arbeitsphysiologie" der ETH Zürich Kontakt aufgenommen. Am 11. Juli 2001 fand auf Plaun Grond mit den Beteiligten eine Besprechung statt über die Möglichkeiten des weiteren Vorgehens. Auf Grund dieser Aussprache unterbreitet das ETH-Institut am 24. Juli 2001 einen Vorschlag. Es besteht die Absicht, nachdem sich der Anlagenbetrieb im Rahmen der neuen Entsorgungslösung eingeschrieben hat, über die Dauer eines Jahres die Geruchsimmissionen der Abfallbewirtschaftungsanlage Plaun Grond auf Grund unterschiedlicher methodischer Untersuchungsansätze zu erfassen und darüber eine Expertise erstellen zu lassen. Die erste Deponieetappe, welche von 1986 bis 2000 zur Ablagerung unbehandelter Siedlungsabfälle diente, wurde nach der Schneeschmelze vollständig mit inertem Material abgedeckt. Für die Abschlussarbeiten einschliesslich allfälliger Bepflanzungen ist vorgängig die hydrogeologische Situation zu beurteilen, um die Massnahmen dergestalt zu optimieren, dass an der Sohle der Deponie möglichst wenig Deponiesickerwasser anfällt.

Die **Zusammenarbeit mit dem ZKL** (Zweckverband für die Kehrichtbeseitigung im Linthgebiet) erfolgt unkompliziert und zielorientiert. Bewährt hat sich zur Optimierung der Zusammenarbeit die Mitwirkung des Gemeindeverbandes Surselva in der Betriebskommission der KVA Linthgebiet. Am 19. Mai 2001 war die offizielle Einweihung der neuerstellten Anlagen der KVA Linthgebiet in Niederurnen. Zu diesem Anlass waren die Vertreter aller Gemeinden im Einzugsgebiet der regionalen Abfallbewirtschaftung der Surselva eingeladen, so dass sie Gelegenheit hatten, sich vor Ort ein Bild zu machen über den hohen technologischen Aufwand einer umweltgerechten Abfallentsorgung. Mit Publikationen in den regionalen Amtsblättern wurde die Bevölkerung der Region darauf aufmerksam gemacht, dass an den folgenden Tagen für alle Interessierten die Möglichkeit geboten wurde, die Anlagen der KVA Linthgebiet zu besichtigen. Die KVA Linthgebiet ist heute eine der modernsten Anlagen in Europa für die thermische Behandlung von Abfällen. Mit der vom Gemeindeverband Surselva auf eigene Initiative umgesetzten überkantonalen Kooperation wurde somit für weite Teile Graubündens, nachdem sich auch das Oberengadin daran beteiligt, eine zukunftsgerichtete und vergleichsweise kostengünstige Lösung in der Abfallentsorgung geschaffen.

Im Schuljahr 2000/2001 wurde bei allen Instrumenten das **Ensemblespiel** in zunehmendem Masse gepflegt. Nebst der Streicherbesetzung mit der Anfänger- und der Fortgeschrittenen-Formation sind weitere Kammermusikformationen sowie Jazz- und Unterhaltungsformationen aufgetreten. Die Liste der Schülerkonzerte im Amtsblatt oder auf der Homepage gibt einen erfreulichen Eindruck von der Bühnenaktivität der Musikschule.

Für ein weiteres Jahr blieb der Ansatz der Schulgelder unverändert. Trotz des starken Anstiegs der Reisespesen infolge der zwangsläufigen Dezentralisierung des Unterrichtes wegen der Raumnot in Ilanz, blieb die gute **finanzielle Situation** der Musikschule erhalten. Nach bald 20 Jahren Suche konnten neue Lokalitäten im Swisscomgebäude in Ilanz gemietet werden. Die Schwierigkeiten mit den **Unterrichtsräumlichkeiten** dürften somit für längere Zeit gelöst sein. Mit der Investition der Zuminierung und der Umgestaltung der damaligen Telefonzentrale zu einer Konzerttaula und zu 8 weiteren Unterrichtszimmern erhofft die Musikschule auf der einen Seite eine Reduktion der Lehrerreisespesen und auf der anderen Seite eine Sicherstellung der Infrastruktur zur Förderung von besonderen Instrumenten und vom Ensemblespiel. Der Grundsatz des dezentralisierten Unterrichts ab 2.5 Stunden wird weiterhin gewährleistet.

Der Selbstkostendeckungsgrad erhöhte sich geringfügig gegenüber dem Vorjahr. Mit den Kursgeldern konnten 69.0 (Vorjahr 67.8) Prozent der Unterrichtslektionen (Lehrergehälter einschliesslich Sozialleistungen und Reisespesen) gedeckt werden. Die mit den Schulgeldern ungedeckten Aufwendungen von 587'815.00 Franken (537'962.85 Franken) konnten finanziert werden mit Beiträgen des Kantons, der Gemeinden, mit Spenden sowie durch Leistungen der Pro Juventute-Bezirke an

Schulgeldermässigungen von 25 (67) Schülern. Die Restkostenanteile der Gemeinden an den Schulgeldern betragen 40 Prozent. Die Musikschule schliesst im Schuljahr 2000/2001 bei einem budgetierten Defizit von 2'000 Franken und nach Vornahme einer Einlage in die Reserve von 58'000 Franken mit einem Ertragsüberschuss von 1'650.69 Franken ab. Vom Gesamtaufwand wurden 54 (55) Prozent durch Kursgelder, 18 (17) Prozent durch Kantonsbeiträge und 28 (28) Prozent durch Gemeindebeiträge finanziert.

Die 92 (95) **Lehrkräfte** unterrichteten je Woche 410.47 (417,98) Stunden in 19 verschiedenen Musikfächern. Es erteilten 34 (39) Lehrkräfte Grundkursunterricht und 59 (79) Lehrkräfte Instrumentalunterricht. Sämtliche Lehrpersonen waren im Stundenansatz angestellt und galten als Teilzeitangestellte. Den aus 48 (48) Gemeinden der Surselva kommenden Schülerinnen und Schülern wurde dezentralisiert in 40 (40) Orten Grundkursunterricht und in 34 (34) Orten Instrumentalunterricht angeboten.

Für die **Weiterbildung** wurden in den letzten Jahren vermehrt Angebote des Verbandes der Sing- und Musikschulen des Kantons Graubünden VSMG genutzt. Die Musikschule Surselva hat sich bei entsprechenden Kursbesuchen von eigenen Lehrpersonen mit einem angemessenen Kostenanteil beteiligt. Durch die Situation der Teilzeitanstellung an verschiedenen Musikschulen besucht die Mehrheit der Lehrkräfte jährlich ein oder mehrere Weiterbildungskurse. Trotzdem hat die Musikschule Surselva die internen Meetings aufrechterhalten. So haben sich die Keyboardlehrer/Innen ein weiteres Mal für einen Erfahrungsaustausch über Technik und Unterrichtsliteratur zusammengefunden.

Tabelle: Entwicklung der Schülerzahlen nach Instrumenten

<i>Instrument</i>	<i>1995/96</i>	<i>1996/97</i>	<i>1997/98</i>	<i>1998/99</i>	<i>1999/00</i>	<i>2000/01</i>
Ensemble			(26)	(26)	(26)	(26)
Grundkurs	495	540	549	556	506	496
Sopran-/Altblockflöte	45	41	34	37	31	31
Querflöte	37	33	28	32	39	42
Klarinette/Saxophon	21	23	32	35	39	41
Gitarre	73	85	67	81	68	60
Violine (Cello)	18	25	26	26	38	35
Handorgel	25	15	11	17	22	15
Keyboard	72	72	64	57	65	71
Kirchenorgel	5	4	3	4	8	4
Klavier	171	169	177	180	207	191
Blechinstrumente	138	139	136	127	106	120
Trommel	25	21	24	32	34	32
Gesang	44	36	35	35	27	24
Schlagzeug	13	13	15	26	27	32
Chor			2	6	4	3
Panflöte			9	18	24	23
Oboe					1	1
Total	1'182	1'216	1'212	1'269	1'246	1221

Tagung über Begleitung von Sterbenden und Schwerkranken

Am 22. November 2001 organisierte die Spitex-Koordinationsstelle, zusammen mit der Arbeitsgruppe des katholischen Frauenbundes und unter der Leitung von Erna Cavelti in Ilanz eine Tagung über Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen. Das Echo war sehr überwältigend und da die Teilnehmerzahl auf 30 Personen limitiert war, mussten mehrere Interessentinnen abgewiesen werden.

Begleitung und Beratung der Spitex Subregionen

Die Koordinationsstelle wird vielfach bei generellen Fragen über Leistungsansprüchen, gesetzlichen Grundlagen und Richtlinien beigezogen und hat vor allem eine vermittelnde Rolle bei Differenzen zwischen Spitex-Bezügern und Spitex-Organisation.

- Ausrichtung einer Arbeitsmarktzulage

Pikettdienst über Sanitätsnotruf (SNR)144

Im Rahmen eines Pilotversuches haben sich die Organisation der Cadi und der Foppa für eine Zusammenarbeit beim Pikettdienst mit dem Sanitätsnotruf 144 angeschlossen. Mit dieser Zusammenarbeit kann das ausgezeichnete Know-how des SNR genutzt und gleichzeitig auch Kosten gespart werden.

Mitarbeit in der kantonalen Spitex-Kommission

Innerhalb der kantonalen Spitex-Kommission waren die wichtigsten Tätigkeiten:

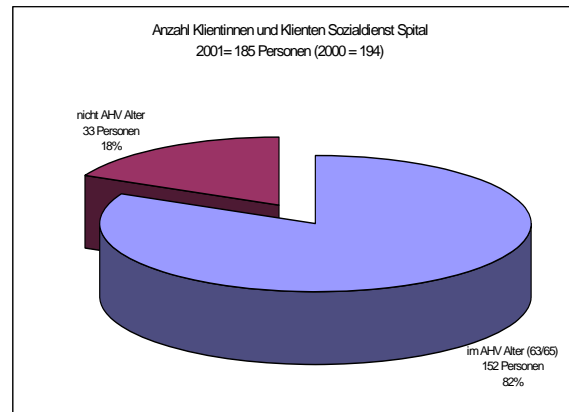
- Die Mitarbeit in der Expertengruppe für Qualitool. Dieses Pilotprojekt zur Entwicklung und Überprüfung der Qualität bei den Spitex Organisationen wurde im Frühjahr 2001 abgeschlossen. Das Projekt, an dem sich fünf Organisationen beteiligt haben, wird nicht bei den anderen Spitex-Organisationen angewendet.
- Die Überprüfung und Auswertung der Standortbestimmungen jener Organisationen, welche sich nicht im Pilotprojekt Qualitool integriert waren.
- Die Festlegung und Anpassung von neuen Besoldungs- bzw. Anstellungsbedingungen für das Spitexpersonal

Sozialdienst Spital Ilanz

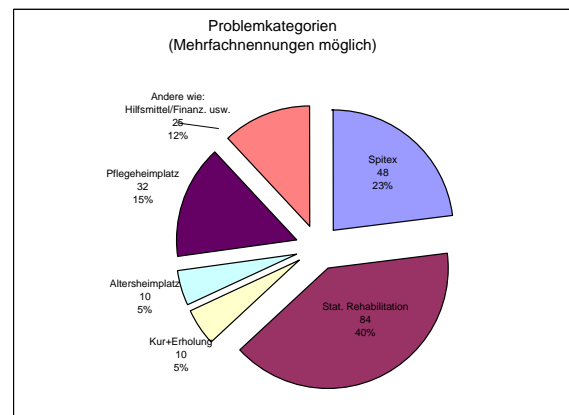
Beratung von Patientinnen und Patienten

Der Sozialdienst des Regionalspitals Surselva ist bei der Spitex-Koordinationsstelle integriert. Die Beratung von Patientinnen und Patienten erfolgt durch die Koordinationsstelle, bzw. Pro Senectute Surselva unter Mithilfe der regionalen Beratungsstelle von Pro Infirmis.

Im Jahre 2000 waren 152 Personen (78 Prozent) im AHV Alter und 42 Personen (21 Prozent) jünger als 62 bzw. 65 Jahre



Der grösste Aufwand bei den Problemkategorien verursacht nach wie vor die Organisation von stationären Rehabilitationen mit 85 Fällen oder 40 Prozent (72 Fälle 36 Prozent Zahlen 2000). Um sechs Prozent auf 12 Prozent ist die Nachfrage im Bereich Hilfsmittel/Finanzen gestiegen (11 Fälle sechs Prozent). Hingegen erfolgte eine leichte Abnahme bei der Suche nach Altersheim- und Pflegeplätzen, wobei hier die Nachfrage das Angebot immer noch bei weitem



übersteigt und teilweise mit langen Wartezeiten gerechnet werden muss. Viele betagte Menschen müssen vorübergehend ausserhalb ihrer Region platziert werden. Zurückgegangen ist auch die Vermittlung von Spitex-Dienstleistungen um 4% durch den Spitalsozialdienst. Das heisst aber nicht, dass die Nachfrage allgemein gesunken ist, sondern hängt damit zusammen, da durch die Revision des Betagtenkonzeptes und die damit verbundenen Zusammenschlüssen verschiedener Spitex-Organisationen die direkte Zusammenarbeit zwischen Spital und Spitex Organisation deutlich verbessert worden ist.

g) Logopädischer Dienst

Der Logopädische Dienst Surselva (LDS) hat im Jahr 2001 sein sechstes Betriebsjahr beendet. Neben den bereits eingespielten internen Abläufen standen der Bezug der neuen Therapieräume im Swisscom-Gebäude in Ilanz und die Zunahme der Anmeldungen im Vordergrund.

Logopädie-Bereich

In den 4 Quartalen erteilten die fünf Logopädinnen insgesamt 2'961.5 Lektionen (2000: 2'093.25) an acht verschiedenen Behandlungsstellen (Ilanz, Trun, Disentis, Vella, Sagogn, Flims, Vals und Versam). Davon sind 238 Lektionen (2000: 155), also acht Prozent an Abklärungen und Beratungen durchgeführt worden. Insgesamt war eine be-

trächtliche Zunahme (868,25) an Logopädietherapie-Lektionen zu verzeichnen. Dieser Umstand ist auf die neu besetzte romanische Logopädietherapie-Stelle zurückzuführen. Im romanischen Sprachbereich bestand und besteht zum Teil heute noch ein beträchtlicher Nachholbedarf an Logopädie-Therapieplätzen.

Im Jahre 2001 befanden sich 136 Kinder und Jugendliche (2000: 114) in einer Logopädietherapie oder in einer logopädischen Beratung. Weitere 52 Kinder und Jugendliche (2000: 34) standen Ende Dezember 2001 auf der **Übersichtsliste** und wurden nach Möglichkeit, Dringlichkeit und freien Kapazitäten abgeklärt, beraten und zum Teil mit Hilfe von regelmässigen Kontrollen ebenfalls betreut.

Tabelle: Erteilte Lektionen für Logopädie im Jahr 2001

Therapie	1. und 2. Quartal	3. und 4. Quartal	Total
Logopädie (IV-Fälle)	1302.50	974.50	2277.00
Logopädie (kant. -Fälle)	308.25	138.25	446.50
Abkl. und Beratungen	113.25	124.75	238.00
Total	1724.00	1237.50	2961.50

Die Logopädinnen des LDS trafen sich regelmässig alle zwei Monate zu **Arbeitsbesprechungen**, bei welchen vor allem organisatorische Fragestellungen und Themen wie Therapieraumwechsel, Zusammenarbeit, Verteilung der eingegangenen Arbeit, Anschaffung von Therapiematerial, Informationen aus dem Berufsverband u.s.w. diskutiert wurden. Für die Logopädie-Therapieplätze in deutscher und romanischer Sprache besteht Ende Dezember 2001 ein Engpass.

Am Ende des Berichtsjahres hatte der LDS die Möglichkeit, einem neuen Logopädie-Vertrag mit der IV, vertreten durch das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV), beizutreten. Der neue Vertrag bringt dem Gemeindeverband Surselva eine Erhöhung der Subventionen für Logopädie-Therapien und der daraus folgenden Beratungen.

Legasthenie-Dyskalkulie-Bereich

Im Bereich **Legasthenie/Dyskalkulie** haben die 24 aktuell angestellten Therapeutinnen und Therapeuten im Jahr 2001 insgesamt 4813 (2000: 4888) Therapiektionen erteilt, wobei 694 Lektionen für Dyskalkulie-Therapie (2000: 731) und 4119 Lektionen für Legasthenie-Therapie (2000: 4157) eingesetzt wurden.

Die erteilten Therapiektionen sind im Vergleich zu 2000 leicht, das heisst um 1,5 Prozent zurückgegangen. Die Anzahl erteilter Therapiestunden hängt jeweils mit den Gesamtschülerzahlen der schulpflichtigen Schüler der Region Surselva zusammen.

Tabelle: Erteilte Lektionen für Legasthenie und Dyskalkulie im Jahr 2001

Therapie	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Total
Legasthenie	1223	1236	604	1056	4119
Dyskalkulie	203	179	105	207	694
Total	1426	1415	709	1263	4813

Am 16. Mai 2001 und am 14. November 2001 fanden die **Treffen aller Legasthenie- und Dyskalkulitherapeutinnen und Therapeuten** der Region Surselva statt.

Im Frühling wurde ein Weiterbildungskurs zum Thema: **Pädagogische Vereinbarung** organisiert. Herr René Albertin vom Heilpädagogischen Seminar in Zürich hat zu diesem Thema bei uns in Ilanz sehr kompetent referiert.

Am Herbsttreffen 2001 konnte neben einer internen Diskussionsrunde eine Fragestunde mit Vertretern des Gemeindeverbandes durchgeführt werden.

Fortbildung

Mehrere Therapeutinnen und Therapeuten des LDS haben im Jahr 2001 Weiterbildungskurse und Supervisionen besucht oder befanden sich in zusätzlichen berufs begleitenden Ausbildungen.

h) Verschiedene Aktivitäten

Der Gemeindeverband hat am 25. Mai 2001 und am 01. Juni 2001 in den regionalen Amtsblättern auf die Möglichkeit hingewiesen, Wünsche und Vorschläge für die Verbesserung der **Fahrpläne** einzureichen. Die Verkehrskommission hat auf Grund der sechs eingereichten Begehren und der Erfahrungen mit dem Fahrplan 2000/2001 die Situation überprüft und im Hinblick auf den **Fahrplan**

2003 Verbesserungsvorschläge eingereicht. Bezüglich der Rhätischen Bahn wurde darauf hingewiesen, dass die Verbindungen für Pendler am Morgen und am Abend verbessert werden müssen. Konkret wird vorgeschlagen, den Zug 216 (Disentis ab 06.13 Uhr) als Direktzug zu führen. Am Abend soll zwischen 17.00 und 17.30 ebenfalls eine Direktverbindung angeboten werden. Dieser Zug könnte dann am Abend um 20.50 Uhr von Disentis nach Chur fahren. Darüber hinaus wird darauf hingewiesen, dass die Anschlüsse in Chur nach der Surselva, vor allem für Anreisende aus St. Gallen und Zürich, nicht optimal sind. Voraussetzung für die Verbesserung dieser Situation sind entsprechende Ausbauten am Bahnhof Chur. Bei den Postautoverbindungen wurden Verbesserungsvorschläge eingereicht für die Verbindungen nach Dieni-Disentis sowie von Disentis nach Andermatt in Form des Bahnersatzes Disentis – Dieni. Geprüft werden soll auch die Frage des Bedarfsangebotes. Als Testgebiete sollen Vrin, Flims, Obersaxen und Vals vorgeschlagen werden. Das Projekt "**Tarifverbund Nordbünden**" wurde vom Kanton weiterbearbeitet. Dem Vorschlag des Gemeindeverbandes wurde entsprochen und das Gebiet des Perimeters des Tarifverbundes auf die ganze Region Surselva ausgedehnt.

Neben verschiedenen **Kontakten mit Personen und Institutionen**, die sich über spezielle Belange der Region oder der Regionalpolitik informieren wollen und denen die notwendigen Unterlagen oder allenfalls Hinweise vermittelt werden, seien folgende, unter Mitwirkung des GVS durchgeführte Veranstaltungen erwähnt:

- Referat über EK 2 an der Informationsveranstaltung "Visiun Regiun" vom 31. Januar 2001 in Trun;
- Orientierungsveranstaltung IC Forum vom 12. Februar 2001 in Andermatt bezüglich Wiederbelebung der Gotthard-Konferenz;
- Koordinationssitzung vom 30. März 2001 mit allen Golfplatz-Initianten inklusive Selva betreffend Bildung einer Golfregion Surselva;
- Referat an einer Veranstaltung der CVP-Kreispartei Lugnez vom 14. März 2001 betreffend neue Kantonsverfassung;
- Informationsveranstaltung des Vereins Geo-Park Sarganserland-Walensee-Glarnerland vom 09. Mai 2001 in Flims zum UNESCO-Weltnaturerbe Glarner Hauptüberschiebung;
- Podiumsgespräch an einer CVP-Veranstaltung vom 10. Mai 2001 in Ilanz zur neuen Kantonsverfassung;
- Einweihung der KVA Linthgebiet in Niederurnen vom 19. Mai 2001;
- Orientierungsveranstaltung vom 21. Mai 2001 in Ilanz betreffend Projektstudie "Lebensraum Ruinaulta";

- Referat an der Generalversammlung der Bergbahnen Surselva vom 07. Juni 2001 betreffend Anschluss Murschetg-Uletsch;
- Informationsveranstaltung vom 07. Juni 2001 in Ilanz zum Kantonalen Richtplan 2000;
- Fragestunde zum Kantonalen Richtplan vom 25. Juni 2001 in Ilanz;
- Startsituation vom 12. Oktober 2001 in Ilanz zum regionalen Entwicklungskonzept 2;
- Referat an der Herbstversammlung der Secziun Surselva des GBV über die wirtschaftliche Entwicklung in der(n) Randregion(en) Graubünden(s).

Über **Referate, Zeitungs- und Zeitschriftenartikel sowie Pressecommuniqués** wird informiert über die Anliegen des Berggebietes im Allgemeinen und über die Region Surselva im Besonderen. Diese Tätigkeit erfolgt auch durch die Mitarbeit in verschiedenen Gremien, wovon erwähnt seien:

- Schulrat "Handelsschule Surselva";
- Schulrat "Bündner Fachschule für Pflege Ilanz";
- Projektausschuss der "Pro Val Lumnezia";
- Stiftungsrat "Fundaziun da cultura Val Lumnezia";
- Vorstand ERFA-Regio;
- Mitwirkung im Leitungsgremium "Center da cumpetenzza e management da cultura, lungatg e scolaziun (CCM)";
- International Cultural Forum;
- Arbeitsgruppe LEK Safien;
- Destination Furka-Oberalp.

IV Finanzen

Die **finanzielle Situation** des Gemeindeverbandes ist stabil und solid. Die Rechnungsabschlüsse liegen im Rahmen der Vorschläge. Die **allgemeine Verwaltungsrechnung** schliesst dank den Beiträgen von Bund, Kanton und Gemeinden praktisch ausgeglichen ab. Höhere Aufwendungen sind bei den Personalkosten zu verzeichnen. Die Restrukturierung im Zuge des Wechsels an der Spitze des Regionssekretariats schlägt sich auch auf die Personalkosten nieder. Die Beiträge von Bund und Kanton verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 28'000 Franken. Auf der anderen Seite wurden bereits 50'000 Franken im Voraus für die Bearbeitung des Entwicklungskonzeptes gesprochen. **Die Rechnung der Musikschule** schliesst im Schuljahr 2000/2001 nach einer Einlage in die Reserve mit einem kleinen Ertragsüberschuss ab. Im Hinblick auf die zu erwartende starke Abnahme an Musiklektionen infolge der geburtenschwachen Jahrgänge muss die Musikschule zwingend finanziell vorsorgen, um auch künftig den heutigen Qualitätsstandards gerecht zu werden. Die Rechnung der Abfallbewirtschaftung präsentiert sich sehr positiv. Die zu verwendende Abfallmenge bewegte sich in einem kleine-

ren Volumen, was auch zu geringeren Aufwendungen führte. Dadurch konnten höhere Amortisationen als budgetiert bei der Abfallbewirtschaftungsanlage Plaun Grond getätigt werden, so dass diese Anlage über einen angemessenen Zeitraum von ca. zehn Jahren abgeschrieben werden kann.

V Schlusswort

Die Verantwortlichen des Gemeindeverbandes Surselva durften wiederum im Jahre 2001 in ihren Aktivitäten auf die **Unterstützung durch die Bevölkerung und die Gemeinden** zählen. Die Entwicklungen im Zusammenhang mit den Liberalisie-

rungsmassnahmen sind für die Bergregionen eine spezielle Herausforderung, die den Einsatz aller erfordern, doch mit guten Ideen und einem geschlossenen Auftreten sind die Voraussetzungen gegeben, um auch in Zukunft bestehen zu können. Allen Gönnern, öffentlichen Verwaltungen und privaten Institutionen danken wir für das entgegengebrachte Wohlwollen recht herzlich.

Wir beantragen Ihnen, den vorliegenden Rechenschaftsbericht, die allgemeine Verwaltungsrechnung sowie die Rechnung der Musikschule zu genehmigen.

Ilanz, April 2002

Namens des Verbandsvorstandes

Der Präsident:	Sep Cathomas
Der Regionssekretär:	Dr. Duri Blumenthal

Allgemeine Verwaltungsrechnung 2001

	Rechnung 2001		Budget 2001		Rechnung 2000	
	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Beiträge						
Gemeinden		123'000.00		123'000.00		123'000.00
Kanton/Bund		112'688.00		140'000.00		143'712.00
Personalaufwand						
Gehälter	291'096.10		268'000.00		244'209.78	
Personalversicherungen	49'846.85		55'000.00		48'552.25	
Haftpflicht- Sachversicherungen	1'314.00		1'500.00		1'314.00	
Spesenentschädigungen	2'073.10		2'500.00		1'571.40	
Weiterbildung	1'012.60		2'000.00		2'420.00	
Dienstleistungen Sekretariat		191'035.00		192'000.00		158'508.60
- <i>Entwicklungs- und Raumplanung</i>		35'000.00		35'000.00		4'000.00
- <i>Abfallbewirtschaftung</i>		110'000.00		110'000.00		110'000.00
- <i>Logopädischer Dienst</i>		5'000.00		5'000.00		5'000.00
- <i>Musikschule</i>		40'000.00		40'000.00		38'000.00
- <i>Diverse</i>		1'035.00		2'000.00		1'508.60
Verbandsaufgaben						
Entwicklungs- und Raumplanung						
- Aufwand	94'343.00		60'000.00		15'268.30	
- Vorauszahlungen Gemeinden		20'000.00		30'000.00		0.00
- Subventionen		62'607.10		30'000.00		0.00
Abfallbewirtschaftung	5'393'512.55	5'393'512.55	5'500'000.00	5'500'000.00	5'097'272.70	5'097'272.70
- <i>Anlagenbetrieb</i>	597'425.62		500'000.00		405'513.99	
- <i>Abfallsammeldienst</i>	920'424.70		1'100'000.00		941'737.55	
- <i>Abfallferntransport</i>	194'049.90		530'000.00		19'253.40	
- <i>Verbrennung</i>	1'750'451.50		1'900'000.00		205'486.75	
- <i>Aufwand Gebühreninkasso</i>	225'628.50		280'000.00		177'932.38	
- <i>Verwaltung und allg. Unkosten</i>	140'000.00		140'000.00		96'000.00	
- <i>Verwertungsmassnahmen</i>	406'273.75		450'000.00		294'122.80	
- <i>Kostenbeiträge an Gemeinden</i>	270'000.00		270'000.00		290'000.00	
- <i>Abschreibungen</i>	600'000.00		300'000.00		2'299'004.70	
- <i>Rückstellung</i>	289'258.58		30'000.00		368'221.13	
- <i>Grundgebühren (0,26 %o)</i>		2'524'417.00		2'600'000.00		2'679'243.95
- <i>Gebindegebühren</i>		1'864'994.75		1'800'000.00		1'878'800.45
- <i>Direktanlieferergebühren</i>		581'000.00		650'000.00		539'228.30
- <i>Deponiegebühren</i>		423'100.80		450'000.00		0.00
Logopädischer Dienst	767'649.20	767'649.20	680'000.00	680'000.00	661'016.80	661'016.80
- <i>Leitung Logopädischer Dienst</i>	20'013.00		32'100.00		18'102.95	
- <i>Personalaufwand Therapeutinnen</i>	716'082.10		621'500.00		617'282.85	
- <i>Verwaltung und allg. Unkosten</i>	31'554.10		26'400.00		25'631.00	
- <i>Gemeinden (Vorwegbeiträge)</i>		154'000.00		159'000.00		142'000.00
- <i>Gemeinden (Restkostenanteile)</i>		111'042.60		106'000.00		80'567.30
- <i>Kantonsbeiträge</i>		62'203.80		102'000.00		102'734.00
- <i>Bundesbeiträge</i>		429'746.80		313'000.00		333'044.00
- <i>Kostendeckende Beiträge</i>		10'656.00				2'671.50
SPITEX-Koordinationsstelle	27'976.70		25'000.00		25'000.00	
Verwaltungsaufwand						
Vorstand und Kommissionen	47'904.55	7'724.60	50'000.00	20'000.00	36'760.35	3'525.70
Dokumentationsstelle	6'418.50	2'200.00	7'000.00	2'000.00	6'220.85	2'100.00
Materialaufwand Sekretariat	30'936.15	13'761.75	25'000.00	8'000.00	28'630.70	10'518.20
Büromiete	21'865.70	8'500.00	25'000.00	8'500.00	20'046.40	8'500.00
Porti und Telefon	25'206.85	18'876.80	28'000.00	18'000.00	25'564.90	18'507.50
Kapitalkosten und -erträge	52'357.80	135'871.15	15'000.00	35'000.00	50'600.85	101'279.05
Allgemeine Unkosten	14'046.00		12'000.00		18'451.60	
EDV-Anlage	10'951.85		15'000.00		10'920.70	
Regionale Volksabstimmungen	0.00		10'000.00		7'956.30	
Abschreibungen	53'047.78		10'000.00		24'000.00	
Entnahme Reserven		30'000.00		0.00		2'000.00
	6'891'559.28	6'887'426.15	6'791'000.00	6'786'500.00	6'327'777.88	6'327'940.55
Aufwandsüberschuss		4'133.13		4'500.00	162.67	
	6'891'559.28	6'891'559.28	6'791'000.00	6'791'000.00	6'327'940.55	6'327'940.55

Bilanz per 31. Dezember 2001

	Bilanz per 31.12.2001		Bilanz per 31.12.2000	
	Aktiven Fr.	Passiven Fr.	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Kassa	1'606.40		2'070.70	
Kassa Plaun Grond	300.00		300.00	
Post	114'917.12		780'155.52	
GKB Kontokorrent CG 300 Gemeindeverband	967'307.30		988'347.37	
GKB Swissca MM Fund SFR 600.732	555'400.00		2'552'708.15	
GKB Sparheft Forstdepositum	106'585.35		105'513.75	
GKB Termingeld	1'000'000.00		0.00	
GKB Pfandbrief Zürcher Kantonalbank	492'750.00		0.00	
GKB Credit Suisse Group	512'250.00		0.00	
GKB Kassenobligationen bis 30.06.2003	498'495.00		0.00	
GKB Kassenobligationen bis 30.06.2004	502'785.00		0.00	
Debitoren	518'684.60		982'949.40	
Beiträge für Logopädischen Dienst	100'943.95		80'468.65	
Verrechnungssteuer-Guthaben	14'124.92		1'783.05	
Transitorische Aktiven	65'394.80		18'480.00	
Anlagevermögen				
Mobilien und Maschinen	8'023.20		21'781.55	
EDV-Anlage	1'587.55		18'312.35	
Pneulader	1.00		1.00	
Hydraulikbagger	1.00		1.00	
Kehrichtverdichter	1.00		1.00	
Abfallanlagen	1'966'193.95		2'574'337.95	
Passiven				
Fremdkapital				
Kreditoren		1'042'709.30		586'649.28
Vorauszahlungen für Entwicklungs- und Raumplanung		113'232.90		133'232.90
Baukredit Raiffeisenkasse		0.00		40'587.65
Baukredit GKB		368.55		1'319'869.65
Museen-Finanzierungsaktion		126'393.35		131'275.50
Parc Adula		28'500.00		0.00
IH-Darlehen		270'000.00		315'000.00
Verrechnungskonto Musikschule		180'058.90		188'879.95
Familienhilfe		232'745.90		232'995.90
Transitorische Passiven		19'900.43		14'703.25
Rückstellung Regionaldeponie per 01.01.2001	Fr. 4'683'480.46			
Einlage	Fr. 289'258.58			
		4'972'739.04		4'683'480.46
Eigenkapital				
Regionalfonds		180'217.30		185'917.30
Reserve		261'831.05		291'831.05
Gewinnvortrag per 01.01.2001	Fr. 2'788.55			
Aufwandsüberschuss	Fr. 4'133.13			
	1'344.58			2'788.55
	7'428'696.72	7'428'696.72	8'127'211.44	8'127'211.44

MUSIKSCHULE

Verwaltungsrechnung vom 01. Juli 2000 bis 30. Juni 2001

	Rechnung 2000/2001		Rechnung 1999/2000		Budget 2000/2001	
	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Ertrag						
Kursgelder (1'222 Schüler, Vorjahr 1'269)		674'830.50		669'760.75		660'000.00
Schulgeldermässigung Pro Juventute		3'820.00		9'390.00		8'000.00
Spenden						
Kantonsbeitrag		232'020.00		205'803.00		203'000.00
Gemeinden - Vorwegbeiträge		85'000.00		85'000.00		85'000.00
- Restkostenanteile		266'975.00		262'608.05		264'000.00
Lehrmittel		2'930.00		4'147.00		3'000.00
Zinsen		194.60		161.45		500.00
Ertragsminderungen						
Schulgeldermässigung Pro Juventute	3'820.00		9'390.00		8'000.00	
Familienrabatte	0.00		12'426.00		16'000.00	
Reisekostenausgleich für Schüler	1'699.45		613.00		2'000.00	
Schulgelder an Dritte						
Personalaufwand						
Löhne Lehrer	782'696.54		814'492.80		785'000.00	
Sozialleistungen	106'123.73		97'036.90		90'000.00	
Reisespesen Lehrer	68'398.14		73'391.50		80'000.00	
Weiterbildung Lehrer, Lehrerkonferenz	2'809.50		2'261.15		3'000.00	
Schulleitung	114'998.75		105'592.00		130'000.00	
Regionssekretariat	40'000.00		38'000.00		40'000.00	
Verwaltungsaufwand						
Musikschulkommission	7'338.65		4'684.10		7'000.00	
Büromiete	4'000.00		4'000.00		4'000.00	
Porti und Telefon	15'564.45		14'048.85		14'000.00	
Büromaterial und EDV	5'619.00		5'716.60		6'000.00	
Aktivitäten						
Konzerte, Lions Preis	867.00			3'144.90	1'500.00	
Allgemeiner Aufwand						
Schulräume	12'794.40		13'830.65		5'000.00	
Instrumentenmiete und -unterhalt	7'950.00		5'940.90		10'000.00	
Allgemeine Unkosten	7'771.40		6'300.15		5'000.00	
Anschaffungen (Lehrmittel, Instr.)	12'917.65		400.50		19'000.00	
Abschreibungen	10'750.75		0.00		0.00	
Einlage Reserve	58'000.00		31'500.00			
	1'264'119.41	1'265'770.10	1'239'625.10	1'240'015.15	1'225'500.00	1'223'500.00
Ertragsüberschuss	1'650.69		390.05			2'000.00
	1'265'770.10	1'265'770.10	1'240'015.15	1'240'015.15	1'225'500.00	1'225'500.00

Bilanz per 30. Juni 2001

	Bilanz per 30.06.2001		Bilanz per 30.06.2000	
	Aktiven Fr.	Passiven Fr.	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Post	92'428.33		5'416.45	
Debitoren	43'364.95		23'415.90	
Verrechnungssteuer-Guthaben	159.10		16.30	
Verrechnungskonto Gemeindeverband	466'168.75		555'004.80	
Anlagevermögen				
Mobilien	1.00		1.00	
Instrumente	1.00		1.00	
Passiven				
Fremdkapital				
Kreditoren		138'481.44		178'351.45
Transitorische Passiven		92'808.00		94'321.00
Eigenkapital				
Reserve per 01.07.2000	Fr. 307'860.50			
Einlage	Fr. 58'000.00	365'860.50		307'860.50
Gewinnvortrag per 01.07.2000	Fr. 3'322.50			
Ertragsüberschuss	Fr. 1'650.69	4'973.19		3'322.50
	602'123.13	602'123.13	583'855.45	583'855.45

Bericht der Geschäftsprüfungskommission

In unserer Eigenschaft als Geschäftsprüfungskommission haben wir im Sinne von Artikel 35 der Statuten die Rechnungs- und Geschäftsführung des **Gemeindeverbandes Surselva** für das Jahr 2001 einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Die Rechnungsprüfung umfasste die einzelnen Bilanzen und Verwaltungsrechnungen

- der **allgemeinen Verbandsaufgaben** (2001)
- der **Musikschule** (01.07.2000 – 30.06.2001).

Wir haben festgestellt, dass

- die Bilanzen und die Verwaltungsrechnungen mit den Buchhaltungen übereinstimmen,
- die Buchhaltungen ordnungsgemäss geführt sind,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und der Betriebsergebnisse die gesetzlichen Bestimmungen und die Vorschriften der Statuten sowie der Reglemente und Verordnungen eingehalten sind.

Anhand der Sitzungsprotokolle des Vorstandes sowie auf Grund von Besprechungen mit dem Regionssekretär orientierte sich die Geschäftsprüfungskommission über die gesamte Verbandstätigkeit im Berichtsjahr.

Auf Grund der Ergebnisse unserer Prüfungen beantragen wir, die vorliegenden Bilanzen und Verwaltungsrechnungen zu genehmigen und die Organe mit dem verbindlichen Dank für die geleisteten Dienste zu entlasten.

Ilanz, 4. April 2002

GEMEINDEVERBAND SURSELVA
Die Geschäftsprüfungskommission

Silvio Capeder

Augustin Cathomen

Valentin Derungs

VERBANDSORGANE sowie MITARBEITERINNEN und MITARBEITER

Delegiertenversammlung (Stand Dezember 2001)

Gemeinde	Delegierte	Stellvertreterinnen/ Stellvertreter
Andiast	Roland Vincenz	Conrad Cabalzar
Breil	Fridolin Cahenzli Luregn Carigiet Retus Cathomas	Sigisbert Derungs Pieder Seiler
Camuns	Beat Deplazes	Leo Derungs
Castrisch	Irma Caveng	Lisa Walder
Cumbel	Silvio Capeder	Pius Bundi
Degen	Michel Caduff	Ignaz Caduff
Disentis/Mustér	Ervin Caminada Linus Flepp Duri Huonder Toni Huonder Ervin Maissen	Jacqueline Giger Martin Kreiliger Carli Pally
Duvin	Hans Müller	Arno Deplazes
Falera	Silvia Casutt	Raimund Blumenthal
Flims	Bruno Gartmann Casper Gartmann Roger Langhi Conrad Lerchi Gieri Seeli	Stefan Wehrli Martin Kuratli Teo Riedi Walter Rüegg
Flond	Peter Inauen	Hansjürg Riedi
Ilanz	Giachen Blumenthal Josef Brunner Rino Caduff Martin Montalta Marco Signorell Toni Camathias	Sandro Bianchi Roman Schlosser
Laax		René Meierhofer
Vitus Dermont		
Ladir	Sigi Andreoli	Sep Niederberger
Lumbrein	Leo Capaul	Bruno Capaul
Luvén	Martin Wetten	Gion Peder Vinzens
Medel	Emil Pally	Werner Giger
Morissen	Duri Camenisch	Linus Derungs
Obersaxen	Thomas Mirer Konrad Sax	Luzi Alig
Pigniu	Rest Luregn Spescha	Zeno Cavigelli
Pitasch	Christian Christoffel	Marcus Camenisch
Riein	Mario Maissen	Erwin Caspescha
Rueun	Josef Dietrich	Gion Giacun Spescha
Ruschein	Claudio Cadruvi	Bettina Bertogg
St. Martin	Luis Derungs	Thomas Schnider
Safien	Daniel Buchli	Hanspeter Bandli
Sagogn	Clau Battaglia Josef Cavelti	Gian Peter Coray
Schlans	Reto Pfister	Alfred Vincenz
Schluein	Adrian Maissen	Lucas Wellinger
Schnaus	Margrit Darms	Conrad Depuoz
Sevgein	Marcus Vögelin	Reto Bertogg
Siat	Bruno Cavigelli	Thomas Cavigelli
Sumvitg	Sigisbert Cavegn Walter Deplazes Placi Michèl Wenzin	Giusep Bearth Guido Wieland
Surcasti	Anton Derungs	Margretta Alexandre
Surcuolm	Emilia Rensch	Felix Caviezel
Tenna	Ursulina Joos	Hansruedi Furler
Tersnaus	Gion Sgier	Robert Albin

Gemeinde	Delegierte	Stellvertreterinnen/ Stellvertreter
Trin	Christian Malär Hans Telli	Wilhelm Cadisch Alfred Casty
Trun	Magnus Manetsch Donat Nay Daniel Tuor	Walter Albin Norbert Decurtins Plazi Decurtins
Tujetsch	Pius Cavegn Giusep Monn Toni Schmid	Renato Decurtins Eveline Soliva
Uors-Peiden	Alexi Derungs	Maurus Arpagaus
Valendas	Beni Bühler	Renato Solèr
Vals	Pia Berni Urs Hubert	Beat Berni Othmar Illien
Vella	Daniel Blumenthal	Primus Cavegn
Versam	Heinz Weidkuhn	Leonhard Buchli
Vignogn	Robert Casanova	Serafin Derungs
Vrin	Gion Caminada	Oscar Caviezel
Waltensburg	Markus Hasler	Margretha Cadonau

Vertretung der Region

Stiftung Evang. Alters- und Pflegeheim:
– Silvio Albin, Trun
– Alexi Derungs, Uors-Peiden
– Toni Sialm, Disentis/Mustér

Kantonale Spitex-Kommission:
Silvio Albin, Trun

BAW:
Silvio Capeder, Cumbel

Vorstand, Kommissionen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Verbandsvorstand

Sep Cathomas, Breil, Präsident
Gaudenz Beeli, Flims Waldhaus, Vizepräsident
Valentin Alig, Obersaxen
Bistgaun Capaul, Lumbrein

Aurelio Casanova, Ilanz
Lisa Hunger, Safien
Aldo Tuor, Disentis/Mustér

Regionssekretariat

Dr. Duri Blumenthal, Degen
Dr. Theo Maissen, Sevgein, Regionssekretär (bis 28.02.2001)
Daniel Duff, Sumvitg, Bereichsleiter Verwaltung/EDV
Prisca Beeli, Ilanz, Sekretärin/Verwaltungsangestellte (bis 31.10.2001)
Sandra Caduff, Vattiz, Sekretärin/Verwaltungsangestellte (ab 17.9.2001)

Geschäftsprüfungskommission

Silvio Capeder, Cumbel
Augustin Cathomen, Breil
Valentin Derungs, Ilanz

Stellvertreter

Alexi Derungs, Uors
Rest Giacun Coray, Laax

Betriebskommission für regionale Abfallbewirtschaftung

Dr. Theo Maissen, Sevgein, Präsident
Christian Candreja, Ilanz
Franz Decurtins, Sedrun
Vitus Dermont, Laax
Bruno Gartmann, Flims
Ervin Maissen, Disentis/Mustér
Martin Montalta, Ilanz
Gion Giacun Spescha, Rueun
Pius Walker, Vals

Abfallbewirtschaftungsanlage Plaun Grond

Dr. Theo Maissen, Sevgein, Gesamtleitung
Werner Nay, Laax, Betriebsleiter/Deponiemeister
Gion Giusep Caduff, Ruschein, Mitarbeiter
Eugen Coray, Laax, Mitarbeiter
Conrad Lutz, Luven, Mitarbeiter

Musikschulkommission

Claudio Gadola, Rabius, Präsident
Conradin Caduff, Morissen
Annalisa Candrian, Sagogn
Ursin Defuns, Disentis/Mustér

Otto Gienal, Disentis/Mustér
Sibylle Grieder, Trin
Hans Herger, Ilanz

Musikschulleiter

Claudio Simonet, Curaglia

Spitex-Kommission

Marlies Vincenz, Vella, Präsidentin
Ludovic Albin, Siat
Paulina Arpagaus, Laax
Hanspeter Calörtscher, Ilanz
Brida Dietrich, Andiast

Dr. med. Hans-Ueli Fuchs, Castrisch
Renata Michel, Trun
Margrit Sax, Obersaxen
Toni Sialm, Disentis/Mustér

Regionale Spitex-Koordinationsstelle

Silvio Albin, Trun

Logopädiekommission

Linus Collenberg, Sevgein, Präsident
Ursula Casanova, Obersaxen
Gelgia Deplaz, Rueras
Samuel Krebs, Flims

Theres Lötscher, Sevgein
Linus Maissen, Disentis/Mustér
Helmar Lareida, Safien

Leiterin LDS

Ursula Brändli, Rueun

Logopädinnen

Flurina Anderegg, Fidaz
Ursula Brändli, Rueun
Denise Kamber, Waltensburg

Lucia Lechmann, Ilanz
Bettina Walser, Duvin

Legasthenie- und Dyskalkulietherapeutinnen sowie Legasthenie- und Dyskalkulietherapeuten

Regina Berni, Vals
Fina Blumenthal, Ruschein
Paula Buchli, Versam
Pieder Caduff, Sagogn
Claudia Carigiet, Dardin
Ursula Casanova, Obersaxen
Renata Cathomas, Ilanz
Marianne Collenberg, Sevgein
Rest Cundrau Demont, Vella
Zita Deplazes, Rabius
Cecilia Flepp, Disentis/Mustér
Martina Gienal, Disentis/Mustér

Susanne Heisch, Laax
Beatrice Hummel, Valendas
Elsa Jemmi, Sagogn
Corina Loher, Luven
Dorith Malär, Trin
Miriam Manetsch, Ilanz
Astrid Mazzetta, Rabius
Silvia Parli, Trin
Gertrud Riesch, Trin-Mulin
Brida Sgier, Vignogn
Anastasia Simonet, Curaglia

Verkehrskommission

Ernest Degonda, Ilanz, Präsident
Tumaisch Berther, Sedrun
Daniel Buchli, Safien-Platz
Marcus Büchler, Schluein
Roman Cathomas, Laax

Gieri Dermont, Ilanz
Markus Hasler, Waltensburg
Toni Huonder, Disentis/Mustér
Antonia Tschuor, Obersaxen
Guido Schmid, Vals

Grossrätliche Gruppe

Heinrich Berther, Disentis/Mustér
Placi Berther, Sedrun
Bistgaun Capaul, Lumbrein
Robert Casanova, Vignogn
Sep Cathomas, Breil
Laetitia Cavegn, Ilanz
Flurin Caviezel, Pitasch
Anita Christoffel, Trin
Conrad Dalbert, Waltensburg
Vitus Dermont, Laax

Ursulina Joos, Tenna
Adrian Maissen, Schluain
Martin Montalta, Ilanz
Ernst Sax, Obersaxen
André Schmid, Sedrun
Thomas Schmid, Vals
Hans Telli, Trin-Mulin
Aldo Tuor, Disentis/Mustér
Daniel Tuor, Trun

Arbeitsgruppe "Vernehmlassung Kantonserfassung"

Daniel Buchli, Safin
Fridolin Cahenzli, Breil
Sep Cathomas, Breil
Anita Christoffel, Trin
Christian Christoffel, Pitasch
Josef Dietrich, Rueun
Marisa Halter, Ilanz
Rita Holderegger, Ilanz

Reto Jörger, Vals
Emilia Rensch, Surcuolm
Ernst Sax, Obersaxen
Moritz Schmid, Vals
Richard Schneller, Trin
Pieder Tschuur, Rueun
Aldo Tuor, Disentis-Mustér

Musiklehrerinnen und Musiklehrer (Schuljahr 2000/2001)

Pieder Alig, Vrin	Blechinstrument
Nadja Arpagaus, Chur	Gesang
Dario Bargetzi, Obersaxen	Trommel
Martin Bass, Disentis/Mustér	Trommel
Elisabeth Bieler, Rabius	Grundkurs, Altblokflöte
Heidi Bisquolm, Disentis/Mustér	Grundkurs
Fina Blumenthal, Ruschein	Grundkurs, Panflöte
Ursina Brun, Chur	Querflöte
Evelyne Brunner, Valendas	Klavier, Keyboard
Carla Brunold, Waltensburg	Grundkurs
Silvia Bundi, Ilanz	Grundkurs
Cornelia Cadalbert, Surcuolm	Grundkurs
Riccarda Cadalbert, Sevgein	Blechinstrument
Armin Caduff, Danis	Gesang
Giusep Caduff, Disentis/Mustér	Grundkurs
Regula Caduff, Laax	Grundkurs
Masae Caflisch, Flims	Klavier
Ursula Caflisch, Flims	Grundkurs
Roland Cajacob, Disentis/Mustér	Trommel
Martin Giusep Capaul, Lumbrein	Blechinstrument
Roman Caprez, Trin	Blechinstrument
Rosita Casutt, Falera	Grundkurs
Cornelia Cathomen, Breil	Grundkurs
Theresa Christ, Chur	Violoncello
Eric Christen, Chur	Klavier
Curdin Christoffel, Pitasch	Grundkurs
Rita Collenberg, Degen	Grundkurs
Huai Cui, Zürich	Violine
Andrea Dermon, Uors	Blechinstrument, Klavier, Keyboard
Aita Dermont, Laax	Gitarre
Ursin Derungs, Vella	Trommel
Evelina Durschei, Flims	Blechinstrument
Roland Ehrbar, Scharans	Gitarre
Bruno Flepp, Disentis/Mustér	Grundkurs
Placi Flepp, Disentis/Mustér	Trommel
Yvonne Flepp, Disentis/Mustér	Klavier
Marius Fry, Disentis/Mustér	Blechinstrument, Klavier, Keyboard

Richard Gadola, Disentis/Mustér	Blechinstrument
Margrith Gantenbein, Castrisch	Grundkurs
Otto Gienal, Disentis/Mustér	Grundkurs
Evelina Giger, Curaglia	Grundkurs, Altblokflöte, Klavier
Mario Haltinner, Surcuolm	Saxophon, Klarinette
Daniel Hartmann, Chur	Schlagzeug
Susanne Heisch, Laax	Panflöte
Meia Inauen, Flond	Grundkurs
Barbara Jacomet, Falera	Klavier
Jacinta Jacomet, Disentis/Mustér	Gitarre
Staschia Janett, Luven	Grundkurs, Sopranblokflöte
Trudi Klaiss, Vella	Grundkurs
Heiko Kleber, Amtzell	Schlagzeug
Ursula Kobler, Flond	Klavier, Violine
Karmen Kulenovic, Ilanz	Klavier, Keyboard
Michaela Lombris, Schlans	Grundkurs
Stefan Lutz, Disentis/Mustér	Trommel
Clau Maissen, Trun	Saxophon
Gion Duri Maissen, Disentis/Mustér	Trommel
Felix Meier, Pitasch	Grundkurs
Corinna Michael, Arezen	Grundkurs
Claudia Monn, Trun	Handorgel
Judith Moser, Trun	Grundkurs
Luzi Müller, Chur	Violine
Annatina Nay, Trun	Grundkurs
Christoffel Nay, Trun	Altblokflöte
Natalia Neykova, Lausanne	Querflöte, Picolo
Petra Pally, Curaglia	Grundkurs
Jakob Pfister, Waltensburg	Grundkurs
Vessela Popova, Bern	Querflöte
Karin Punzi, Chur	Violine
Quirico Punzi, Chur	Gitarre
Gisela Richner, Flims Dorf	Blechinstrumente
Ursula Rufer, Trin	Grundkurs
Hugo Schär, Rueun	Blechinstrument
Riccarda Schär, Rueun	Grundkurs
Clau Scherrer, Trun	Klavier
Anna-Maria Schlosser, Ilanz	Klavier, Kirchenorgel
Leo Schnoz, Feldkirch	Klavier, Keyboard
Urs Senn, Almens	Violine
Brida Sgier, Vignogn	Grundkurs
Gion Gieri Sgier, Sevgein	Grundkurs
Josef Sgier, Domat/Ems	Gitarre
Markus Sievi, Trimmis	Klarinette
Claudio Simonet, Curaglia	Blechinstrument, Klavier, Kirchenorgel, Gesang
Eva Solèr, Cumbel	Klarinette
Marcel Solèr, Lumbrein	Klavier, Keyboard
Albert Spescha, Pigniu	Grundkurs
Marietta Suter, Valendas	Grundkurs
Gabriela Tambornino, Trun	Grundkurs, Klavier
Ursi Truog, Mönchaltorf	Altblokflöte
Gion Gieri Tuor, Obersaxen	Blechinstrument
Rest Giusep Tuor, Cuera	Klavier, Keyboard, Gesang
Robert Viski, Götzis	Violine
Marcel Volken, Dardin	Schlagzeug
Cornelia Zeitlberger, Landquart	Panflöte
Eva Zellweger, Ilanz	Grundkurs

